

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Annahme 3 Mark 50 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke.

Nr. 101.

Halle, Sonnabend den 1. Mai. (Mit Beilagen.)

1880.

## Das Reichstempelabgabengesetz im Reichstag.

Die vorgestern abgetroffene erste Beratung des Reichstempelabgabengesetzes ist in der heutigen Sitzung durch Ueberwindung derselben an eine Kommission zum Abschluss gekommen. Ein erhebliches Interesse gewannen die Verhandlungen dadurch, daß der Unterstaatssekretär im Reichshofamt, Schölk, im Namen des Reichsfanzlers, — der durch ihn sein Bedauern auszusprechen ließ, daß ihn sein Gesundheitszustand daran hindere, persönlich die Vorlage zu vertreten — ausdrücklich hervorhob, daß die gegenwärtige Vorlage, wie die Branntweinsteuerveränderungen, dem Gesamtworte der Umgestaltung unserer Steuern, welchen Fürst Bismarck im Mai v. J. entrollt hat, weiter zur Ausführung zu verfehlen. Der Entwurf ist, wie der Schatzsekretär betonte, ein Glied in der Kette der Maßnahmen, die dazu bestimmt sind, die Einnahmen des Reichs aus seinen eigenen Quellen vergrößern zu lassen, daß sein eigener Bestand durch das Mittel und das darüber hinaus das Reich den Einnahmen in die Mittel und eine die überbürdeten Schulden entlastende Steuerreform durchzuführen. Was diese Steuerreform betrifft, so halte der Reichsfanzler dieselbe so, wie er sie im vorigen Jahre bezüglich Preussens entwickelt, fest und zwar nicht als ein bloßes Ideal, sondern als ein wirkliches praktisches Ziel. Begegnungswürdig war uns nun das Programm, wie es Fürst Bismarck im vorigen Jahre entrollt, so wäre die Bemehrung der indirekten Steuern von ihm gefordert worden, um direkte Steuern abzuführen. Und zwar wäre nach den Kanzlers Worten erstens der Grund- und Gebäudefiskus gänzlich zu befestigen, dagegen die Grund- und Gebäudefiskus nicht abzuführen, sondern den Provinzen, Kreisen und Gemeinden zu überweisen, schließlich aber die Einkommensteuer darauf zu veriduen, daß ein Einkommen von 1000—2000 Thalern nur soweit es fundirtes d. h. einfach übertragbares Einkommen wäre, also in Grundbesitz oder in sonstigen Papieren bestände, steuerpflichtig wäre, während das täglich zu erwerben und zu gewinnende Einkommen unter 6000 A. gänzlich von der Einkommensteuer befreit, ein höheres aber geringer herangezogen würde als fundirtes Einkommen von demselben Betrage. — Dies also ist das Ziel, das dem Reichsfanzler bei allen seinen Steuerentwürfen vorwob. Wir müssen uns hier verlagern, auf eine nähere Beschreibung der Ausführbarkeit derselben eingehen, hielten es indessen für angebracht, dieses Zukunftsziel, das man im vorigen Jahre nicht recht als ernst gemeint hinnehmen konnte, jetzt, wo dasselbe ausdrücklich als Bismarcks wirkliches praktisches Ziel in seinem ausdrücklichen Antrage bezeichnet wird, genau nach dem stenographischen Berichte der vorjährigen Waffnung in seinen wesentlichen Umrisse wieder vorzuführen. — Um nun wieder auf die Reichstempelabgabe zurückzukommen, so wurde ihr Bedürfnis vom Schatzsekretär eben darauf basirt, daß dadurch ebenso wie durch den Ertrag der Reichsbrauereier die Mittel erzielt werden sollten,

um den Mehrbedarf des Militärbudgets zu decken und außerdem die beschleunigten Finanzreformen in den Einzelstaaten durchzuführen. Für letzteren Zweck würden bei der Annahme beider Vorlagen etwa 20 Millionen Mark zu erwarten sein. Von den Abgeordneten, welche das Wort ergreifen, wurde nun, wie wir meinen mit Recht, fast durchgehend hervorgehoben, daß die Vorforderung und etwa noch die Vorforderung das einzige an sich Berechtigte in der Vorlage ist. Dagegen wurde von allen Seiten aus ähnlichen Gründen, wie wir bei unserer Beschreibung der Vorlage) entwickelt haben, die Duntzungssteuer abnehmend besprochen, während die Höhe und Komplexität der an sich berechtigten Vorforderung von allen Rednern mit Ausnahme der Conservativen bestritten wurde. Besonders aber wurde betont, daß die Vorforderung eines so unbestimmten Reformbegriffes, wie es die Reichssteuerung fixirt, nicht genügende Garantie dafür biete, daß in der That die angelegene Vereinfachung in Bezug auf die direkten Steuern seitens der Einzelstaaten erfolgen werde. Dieser Einwurf ist gewiß berechtigt, er steht indessen der Vorforderung nicht entgegen, da dieselbe sicherlich mit Zug und Recht als Gegenstück zur Grund- und Gebäudefiskus — durch letztere werden die unbeweglichen Werte, durch erstere die großen unlaufenden beweglichen Werte betroffen — verlangt werden kann und da ihr Ertrag kaum hinreichen wird, die durch die Militärnovelle erwachsenen Mehrausgaben zu decken. Bezüglich der Einführung weiterer Steuern wird man indessen wohl thun, zu warten, bis sich einmal der Erfolg der im vorigen Jahr neu eingeführten indirekten Steuern klar übersehen läßt und bis andererseits mit Bestimmtheit und zahlenmäßig dem Reichstag diejenigen Beträge der Klassen- und Einkommensteuer angegeben werden können, deren Erfolg Zug um Zug mit der Einführung der neuen Reichssteuer in den einzelnen Staaten erfolgen soll. Ob die Reichsregierung mit neuen Steuerentwürfen so lange warten wird? — wir wollen es hoffen; eine rechte Zuversicht können wir diesbezüglich indessen nicht haben, zumal aus dem Schweigen der Reichsregierung bei der getriggen Beschprechung über das Tabakmonopol doch wohl geschlossen werden muß, daß der Plan, über kurz oder lang durch Einführung des Tabakmonopols die Ausführung der Steuerpläne des Reichsfanzlers in Scene zu setzen, zur Zeit noch nicht aufgegeben ist.

\*) In Nr. 81 und 83 der Hall. Ztg.

## Telegraphische Depeschen.

Rom, 29. April. Depuirtentammer. Die Beratung über die Vorlage betreffend die Verlängerung der provisorischen Finanzgebarung bis Ende Mai wurde fortgesetzt, es wurden von mehreren Seiten neue Tagesordnungsanträge eingebracht. Der Minister des Innern, Depretis, wies die dem Ministerium gemachte Beobachtung, daß dasselbe nicht fähig sei, das Programm der Listen auszuführen, zurück und erklärte gleichzeitig, daß das Ministerium die von Zanarelli eingebrachte

Tagesordnung nicht acceptiren könne, welche die Vertrauensfrage bis zur Beratung des Budgets für das Ministerium des Innern hinauschieben wolle. Die Vertrauensfrage müsse heute entschieden werden, das Ministerium könne nicht noch längere Zeit in Ungewißheit bleiben. Ministerpräsident Cattolico acceptirte im Namen des Ministeriums eine von Depretis vorgeschlagene Tagesordnung, welche besagt: Die Kammer geht, indem sie Antritt von der Erklärung des Ministeriums, zur Tagesordnung über. Die Depretis'sche Tagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 177 gegen 154 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 23 Stimmen gegen das Ministerium, abgelehnt. Vier Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten.

Petersburg, 29. April. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin ist der Zustand der Kaiserin während der verfloßenen Woche keine wesentliche Veränderung erfahren. Die im Anfang der Woche hervorgetretene Schlaflosigkeit hat sich vermindert, der Husten ist mäßig, der Appetit befriedigend, die Kräfte haben nicht zugenommen. — Die „Nemoe-Bremja“ meldet aus Wladivostok vom 28. d., nach dem aus Sanghai eingetroffenen Nachrichten seien in China große Kriegsvorbereitungen im Gange. Hier sind hinführende Künder erschienen und verschiedene Voranfälle vorgenommen.

— Ebenfalls unrichtig, wie die Nachricht des „Golos“ über die Emision und die Emisionsbedingungen einer fünften Serie 3procentiger russischer konsolidirter Eisenbahnobligationen, ist auch die über die bevorstehende Abreise eines höheren Finanzbeamten nach Paris zum definitiven Abschluss und zur Unterzeichnung von gepligten Finanzverhandlungen. Belgrad, 29. April. Die Slupschina ist behufs Genehmigung der österreichisch-serbischen Eisenbahnconvention zum 23. I. M. zu einer außerordentlichen Sitzung nach Krajewatz einberufen.

Konstantinopel, 29. April. Die Pforte hat die ihr bezüglich der montenegrinischen Räumungsfrage von den Botkoffern der Signaturmächte des Berliner Vertrages zugestellte Note beantwortet. In ihrer Antwort weist die Pforte nach, daß die durch ein Mißverständniß verpöbelte Auffassung der montenegrinischen Kommandanten die Räumung innerhalb der vertragmäßig festgelegten Zeit keineswegs beeinflusst habe. Die Pforte müsse daher den Vorschlag ablehnen, die Ausführung der Bestimmungen des mit Montenegro vereinbarten Memorandums geschnittenlich beibehalten zu haben. — Seyfullah Bey, Akrifarschi Bey und deren Mitschuldige sind wegen Majestätsbeleidigung durch Fingierung eines Komplottes gegen den Sultan mit lebenslänglicher Verbannung bestraft worden. — Die ärztliche Untersuchung bezüglich des Selbstmordes des Mörders des russischen Oberst Kurumara hat ergeben, daß der Mörder Geistesgestörtheit nur simulirt.

— Wie verlautet, hat sich der Gouverneur von St. Petersburg bei der zunehmenden Fährdung der Bevölkerung aus der Stadt zurückgezogen und seine Truppen an einem besitzigten

## BEATO MOLITORI.

Die XXX. M. Aprilis.

Beatus ille Molitor,  
Qui haud procul negotiis  
Nunc anno quinquagesimo  
Exercens Iuris molendinam  
Produxit optimum farinae,  
Vivat, floreat, crescat!

G. S.

## Die Kinder der Frau von Bland.

Roman von G. Bely.  
(Verfasserin des „Die Erbin des Jergens“ — „Kämpfe und Ziele“ u.)  
(Fortsetzung.)

Das es nicht überflüssig hat, ohne jede Vorbereitung Käthe plötzlich als Besucherin in dem elterlichen Saale zu finden, wußt Du mir glauben. Aber sie selber sah eine Pflichterfüllung darin, und sie, wie sie ist, wurde diesen Schritt thun, der für ein anderes Mädchen leicht etwas Ungewöhnliches gewest hätte.  
„Mein Gemüth“, rief Renate und ließ das Blatt sinken, „geht erst jetzt vom der Oberwelt, daß die Wirtin und die Geliebte selber einen Kampf haben wird.“ Sie sprach rasch auf und schritt einige Male geräuschlos über den Teppich.  
„Also auch Dir nicht erparst, armer Winfried!“  
„Ganz dumpf nicht fernes Gedankenlängen an ihr Ohr, sie mußte an den vollen Klang denken, welcher Gongs letzten Gang mit seinen klagenben Tönen begleitete. „Wäre er nicht zu beneden?“ murmelte sie mit der Hand auf dem Herzen. „Er lebte so gern, so mühsel! Und ich!“ Sie nahm das Blatt wieder auf, das herabgefallen war.  
„Ich bin immer ein weltunpraktischer Mann gewesen, Renate. Ich dachte nicht mehr über das Befremdende nach, als

ich in meinem kleinen Atelier stand und meinen Bernhardiner zu modelliren versuchte. Es sollte eine Uebersetzung für Käthe sein, sie hängt besonders an dem getreuen Tom und er verdient's, denn er hat mir während der Campaigne Dienste geleistet, wie ein Freund. Sie sagen, daß ich ein guter Reiter bin und ein pflichtgetreuer Soldat; ich kann das Vob stets vergessen, wenn ich in dem Raume bin, wo mich die Gebilde meiner eigenen Hand umgeben. Sie sind wenig kunstfertig, aber sie hätten es wohl werden können bei systematischen, planvollen Arbeiten, und bei völliger Eingabe. Der alte Examen von Künstlerlehre und Schaffen ist wohl bläßer geworden, aber nicht ganz gewichen. Und Renate, wie ich an jenem Tage der Rückkehr in das Atelier meines großen D. ging und seine neuesten Schöpfungen sah, zwei herrlich begabte, vollendet gebildete Frauengestalten, die „Poetik“ und die „Religion“, da haß es da in ihnen in der Brust, nicht neidisch, nur schmerzhaft.  
„Am Abend im Casino kam es zu keiner Willardpartie, die Freunde, denen ich mich sonst angeschlossen pflegte, hatten die verschiedenen Abhaltungen, die Einen gingen früh heim, den Anderen fehlte auch, denen plagte Kopfschmerz. Als ich im Gehen war, legte mir unser Oberst die Hand auf die Schulter.  
„Lieber Bland, unter uns“, — er ist mir stets wohlgefallen — „sind alle die Meinungen aus Ihrer Heimat wahr? Nicht die Meinung, die andere, als Ihr Gefühl zeigt mir, daß Sie mich verstehen. Waschen Sie der höchsten Gütern, waschen Sie mich den Hof?“  
„Es lag etwas in dem Tone, Renate! Ich richtete mich auf und erwiderte rasch: „Krausen Käthe Kommerzall ist meine Braut.“  
„In der That, in der That.“ Seine Mienen wurden ernster.  
„Dre ich nicht, so war unser General ein Freund Ihres Vaters, Herr Lieutenant?“  
„Zu Befehl, Herr Oberst.“  
„Er nickte. Also! Der Herr General wünscht Sie morgen zu sprechen, vermutlich aus jenem Grunde — vertraulich, Herr Lieutenant, nach dem Dienst. Ich sprach Crellenz vorhin.“  
„Ich nahm die Vorfassung in militärischer Haltung entgegen.“  
„Also doch mein Selbstandendienst über vermerkt? sagte ich mir mit dem Gedanken, morgen brichts los!

„Aber an Wuth hat es mir nie gefehlt und feiner Stunde in dem Bibliothekszimmer, wo ich immer Gongs blauen Schattens dort aufstanden sah und die Stimme der Mutter so liebend an mein Ohr schlug, als sei sie erst über Eisigollen herübergeweht, die den letzten Grad Wärme ihr geraubt, seitdem glaubte ich nichts mehr fürchten zu müssen.“

„Crellenz halten ist mehr Diplomat als Kriegsmann, auch schon in der Erscheinung. Er empfing mich zwanglos, der alte Herr. Nicht eine Andeutung über das Duell — Fragen nach der Mutter, der schönen erpsitollen Schwester!“

„Es war eine hübsche Zeit, mein lieber Herr Lieutenant, als ich in Ihrer Vaterstadt stand. Manche Partie Schach mit Ihrem Papa gespielt, manch schönen Tag auf der Villa verlebte. Selbst im Hofstaat, von Schmerzen geplagt, blieb Herr von Bland der liebendwürdigste Wirth. Sie waren damals ein Wärschen, das noch sein Schaulustspiel bestieg — so doch.“

„Die warme, vertrauliche Art ging zum Herzen.  
„Lud nun die Mutter, wie sie dem Hause der alten, berühmten Familie vorstehe. Wie sie den Wanz des Namens überwachte. Interessirte mich noch für Alles, was ich von dem Wands hörte — Sie wissen, auch für Sie!“

„Ich bestatigte meinen Dant.  
„Lud darum“, der Ton wurde zögernder, „darum habe ich mir auch erlaubt, vertraulich mit Ihnen zu reden, der Wint eines alten, erfahrenen, wohlmeinenden Mannes ist niemals zu verachten.“ Allgemeine Redensart von meiner Seite — Du wirst deinen Winfried, Deinen unbeduldenen Necken, für sehr begriffswahre halten. Seine Crellenz hatten wohl ein gleiches Urtheil, die Winte wurden deutlicher.  
„Sie haben da zu Hause eine kleine Courmacherin.“  
„Crellenz!“  
„Der Vollen drüben, der Geißsporn, hat da eine Affaire erzählt, die Sie in dem Rechte der Eiferlust zeigt. Degreifliches Ding bei der Jugend.“ —  
„Er litt keinen Einwurf.“





Bekanntmachungen.

# Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin

befindet sich **nur** Rathhausgasse 15 und kleiner Sandberg 2, und empfiehlt sein großes **Möbellager** unter Garantie reeller Arbeit und mottensüchtiger Polsterung zu soliden Preisen.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause

## Grosse Märkerstrasse 14

hier selbst eine

### Filiale meiner Weinhandlung

und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Halle a. S., d. 26. April 1880.

Schachtend

**Jacob Broich,**

Weinbergbesitzer u. Weinhändler in Rüdelsheim a/Rhein.

### Friedrichroda im Thüringer Wald.

1/4 Stunde von Schloss Reinhardsbrunn.

**Klimatischer Kurort;** Fichtennadelbäder, Kalte und warme Bäder, Fichte, Soole, Eisen, Schwefel, Malz, Kräuter etc. Molke nach Schweizervorschrift. Mineralwasser-Niederlage. **Saison 1879:** 4290 Personen in 1666 Parteen. Bereitwillig ertheilt schriftlich und mündlich Auskunft Das Bade-Comité. **Friedrichroda,** 1. Mai 1880. Dr. Ferdinand Keil, Medicinalrath, Vorstand.

### Kohlen-Verkauf.

Von heute an offeriren wir zu Sommerpreisen ab Grube **Delbrück bei Diekau:** Prima Briquettes mit 55 Hgr. per Centner, Dampf-Nasspresssteine, großes Format, vorzüglich fest gepreßt, mit 9. 25 Hgr. per Tausend. Halle a/S., den 14. April 1880. Die Gruben-Verwaltung.

### Contobücher,

bestes eigenes Fabrikat,

sämmtliche Comptoir-Utensilien empfiehlt

### Hallesche Papierwaaren-Fabrik.

### Anglo-Swiss Kindermehl

Nährhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle. Vollständigste Zusammensetzung desselben findet sich an der Etiquette.

### Anglo-Swiss Condensirte Milch

Findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Verwendung. Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen. Engros in Leipzig bei **H. H. Brückner, Lampe & Co.**



### Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungebühten Hand durch die jedem Packet beigebrachte einfache Gebrauchsanweisung der weltberühmten amerikanischen

### Brillant-Glanz-Stärke

(frei von allen schädlichen Substanzen) von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig garantirt. Preis pro Paquet nur 20 Hgr. **!Prüfet und urtheilet selbst!**

Vorräthig in allen Städten in den meisten Colonialwaaren, Droguen- und Seifenhandlungen.

### Die Ziegelei von A. Haedrich in Eilenburg

empfeht als bestes, billigstes, leichtes und schwerdichtes Bedungsmaterial **Dachfalzziegel** (Rasch-Patent) glattirt und unglattirt.

Der **Wtr.** stellt sich bei einem Preis von 100 **M** per Tausend, incl. Latten, Nägel, Kalk und Verlegen auf 2 **M**. Gewicht pro **W**ter 45 Kilo. (Gewöhnliches Doppelziegelbad wiegt pro **W**ter 80—85 Kilo.)

### Ein solider und tüchtiger Commis

mit besten Zeugn. findet in meinem **Materialgeschäft** sofort Engagement.

Offerten sub O. X. 324 **Haasenstejn & Vogler, Erfurt.**

### Reparations-Berufung.

Eine in **Naumburg** gut gelegene Reparation ist sofort zu verpachten. Auf. ertheilt **Breitmeier, Jägerstr. Nr. 20** in **Naumburg.** Rückantwort Breitmeier.

### Ein Zahntechniker

mit guten Kenntnissen zum 15. Mai gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen unter Beifügung ihrer Zeugnisse u. Angabe von Gehaltsanprüchen an **Dr. Kirsten, Leipzig, Thomaskirchhof 71** einbringen.

### Mottenpulver

von bisher unübertroffener Qualität, in **Schachteln à 50 g** u. **1 M.** hat sich seit Jahren stets vorzüglich bewährt. Allein zu haben bei

**M. Waltsgott,** gr. Ulrichstraße 38.

**Tinten-Tod** entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Steinen, Holz etc., à **Flacon 40 g.** Zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.** In **Verbejn** bei **Fr. Radloff.**

### Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.

Möztlicherweg 1. empfohlen ihr Lager von: Möztlicherweg 1. **Stettiner Portland-Cement** in verschiedenen Marken. **Pa. Roman-Cement, Gyps, Dachpappen, Kientheer.** **Thonröhren** zu Wasserleitungen etc. von 5 bis 65 cm leichte Weite nebst allen Sorten Verbindungsstücken, Schornsteinaufsätze, **Pisoir-, u. Closettocken, Kurb- u. Fiederhähnen, Schweineerüge etc.** **Drainröhren,** rotte u. weisse, von 50 bis 150 mm leichte Weite. **Chamottesteine** vorzüglichste deutsche u. englische Marken, **Flussbodenplatten, Platten, Kesselringe** etc. für alle Feuerungen, **Kunstliche Treppsteine, Plaster- u. Bordsteine, Mauersteine** weisse und rotte, bei billigerer, reellerer Bedienung.

### Mittergutsverkauf.

Mitterg., i/Markt, erhält durch eine im Bau begriffene Bahn **Wohnhof, 6000 Morgen** incl. 700 **Wrg.** gute 2/3 Acker. **Wiesen** und 1700 **Wrg.** Forst, welche durchweg bis über 100jährig. Beständen schon bestanden ist, z. Th. **Laubholz.** Brillante Jagd, groß. **Rehstand.** Acker 2/3 schön, milder Weizenboden. **Maßlose Gebäude,** schönes komfortables Wohnhaus im groß. Park. **Bebeut. Brennerei.** 100 **Rindvieh,** 2000 **Schafe,** 50 **Pferde,** gr. **Schweine.** **Grundsteuerertrag** trotz Forst 6000 **Thaler,** **Hypotheken** fest. **Forderung** 450,000 **Thaler,** **Anzahlung** 100 bis 80,000 **Thlr.** Nur **Selbstrefectanten** erhalten nähere Auskunft unter **Adresse v. B. 7 Postamt 48, Berlin, Friedrichstraße,** postlagernd.

### Geschäftsverkauf.

In der verkehrreichen Straße **Nordhansens** kann ein feines **Ta-  
bat- u. Cigaretten-, Papier- und  
Schreibmaterialien-,** sowie feines **Lu-  
zusartikel-Geschäft** eingetretener **Famili-  
enverhältnisse** daher sofort übernehm-  
bar werden. **Kaufpreis** ca. 2000 **M.**  
(je nach Lager bei Uebernahme). **Zah-  
lungshilfsweise** Käufer aber nur solche,  
die 1000 **M.** Anzahlung haben, mö-  
gen ihre gefäll. **Adr.** unter **Chiffre E.**  
**Dr. 26 Nordhansen** einbringen.

### Zwei große rentable Restau- rants in Leipzig, davon das

eine mit **Salon** und **Garten,** sollen  
besserer Verhältnisse halber zum  
1. Juni oder später preiswerth verpach-  
tet werden. Nur **Wettstanten** mit ca.  
6000 **Mark** barem Vermögen finden  
Berücksichtigung. Näheres zu erfahren  
sub **G. S. 5608** b. **Rudolf  
Mosch, Leipzig.**

### Einem Hofverwalter,

in Buchführung und **Brennerei** gründ-  
lich erfahren, sucht **Mitterg. Vrodan**  
bei **Schorlau.** Zeugnisse sind ab-  
schriftlich einzuholen.

Ein **Wirtschafts-Vofat** mit  
**Garten u. Kegelbahn** ist zu verpach-  
ten event. gleich zu übernehmen. Nähe-  
res bei **Herrn Steinbreder & Jas-  
per** am **Markt.**

### Gute Sonnabend lesen gr. und kleine thüringer Landwirthweine

(halbgal. Maße) zum Verkauf im  
Gasthof zum **gold. Flug** in **Halle.**  
**Buch & Rolle.**

### Ein junger tüchtiger Conditor-Ge- schäfte

mit guten Kenntnissen sucht sofort  
Einstellung. Adressen unter **K. Nr. 30**  
**Nordhansen** erbeten.



Nächsten Montag den 3. dieses  
Mts. trifft wieder ein **grosser  
Transport  
belgischer  
Pferde**  
prima Qualität bei uns zum  
Verkauf ein.  
**Scheyer & Hirschberg,  
Erfurt.**

395 Stück räubefreie alte,  
gute, zur **Maht** geeignete  
**Hemmel** sind zu verkaufen  
bei **Gutsbesitz. Dittmann u. Appel,**  
**Bilzingsleben,** u. **Wegeln.** **Beifre-  
sen** oder **Geheise.**  
Abnahme nach der **Schür.**



Nächsten Montag, den  
3. Mai sehen circa 30  
Stück erster Qualität  
**Ardenner-  
spannpferde**  
bei uns zum Verkauf.  
**Gebr. Appel,  
Erfurt.**

Ein in jedem Zustande befindlichen  
halbberedeten **Aufschwager** verkauft  
**Louis Fritsch** am **Wandauer.**

10 Stück **jetzte Kühe** stehen zum  
Verkauf bei  
**Paul Friedrich** in **Quersfurt.**

### Pelzsachen übernimmt zum Conserviren Chr. Voigt.

Ein **Pferd,** **flotter** und **sicherer** Ein-  
spanner, hübsche **Figur,** gut geritten,  
für **leichtes** **Gewicht,** ist **preiswerth** zu  
verkaufen. Näheres durch  
**J. Kapfzig** in **Düben.**

Ein gut emp. **Defonon** mit guten  
Zeugn. **sucht** **of.** ob. **später** **Stell.** als  
**Hofverwalter.** **Adr.** unter **A. B.**  
**124 Altleben a/S.**



**Max Koestler,**  
**Buch-, Kunst- und  
Musikalien-Handlung,  
Poststraße Nr. 9,**  
empfiehlt ihr  
**grosses Lager**  
gebundener **Literatur** aller **Arten**  
in **Orig.-Einbänden** zu **billigsten**  
**Barpreisen,** als: **Classiker,  
Gedichtsammlungen,  
illust. Prachtwerke,  
Erbauungs- und Bildungs-  
schriften, Schulbücher,  
Lexica, Atlanten,  
Jugenddriften,  
Bilderbücher für jedes Alter,  
Gesellschaftsspiele u.  
= grösste Auswahl =  
Musikalien.**  
Illust. **Lagerverzeichnis**  
mit **beifügigen** **Bar-  
preisen gratis** u. **franco.**

### Pfälzer Schiessraden.

Ein **ansicht. Mädchen** zur **Erler-  
nung** der **feinen** **Küche** **sucht**

### A. Brämer.

**Wansleben,** den 25. April 1880.

### Seebad Wansleben.

**Restaurant zu Seebad.**  
Zur **Eröffnung** der **dreißigjährigen**  
**Badeaison,** sowie zur **Erweibung**  
meines am **See** neu **erbauten** **Kans-  
lons** findet **Samstag** den 2. **Mai**  
**Grosses Militair-Streich-Concert,**  
gegeben von der **Kapelle** der **Königl.  
Unteroffizierschule** zu **Weißenfels**  
unter **Leitung** des **Kapellmeisters** **Herrn**  
**Timpernagel,** statt. **Nach** dem **Con-  
cert** **Hall.** **Anfang** des **Concerts** **Nach-  
mittags** 3 **Uhr,** des **Balles** **Mittags** 7  
**Uhr.**  
Für **gute** **Speisen** und **Getränke,**  
als: **ff. Nichee** und **ff. Cnmbacher**  
ist **bestens** **geforzt.**  
Es **ladet** **dazu** **freundlichst** **ein**  
**Franz Lippold.**

### Gottgar b/Löbejün.

Zum **Dimmelfabrtstag** vom  
**Nachmitt. 3 1/2 Uhr**

### Grosses Extra-Concert

vom **Königl. Bergbauh.-Corps**  
zu **Verbejn,** wozu **ergebenst** **einladet**  
**G. Hertig.**

### Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Marie Gramm**  
**Otto Kuntze**  
Verlobte.

**Stumsdorf, Rabegast,**  
im **April 1880.**

### Todes-Anzeige.

Heute **früh** 10 **Uhr** **entfi** **und** **ber** **un-  
erbitliche** **Tod** **unser** **lieben** **Theodor,**  
1 **Jahr** 8 **W.** 10 **T.** **alt.** **Um** **stille**  
**Beilagen** **bitten**

**G. Troll** und **Frau.**  
**Halle,** b. 29. April 1880.

**Erste Beilage.**

Deutsches Reich.

Berlin, den 29. April.

Wie aus den vor Kurzem in Folge der Neu-Organisation der preussischen Staatsbahnen publizierten Ernennungen hervorgeht, sind von den 9 verordneten Direktions-Präsidenten, stellen 7 durch administrative, 2 durch technische Beamte, von den 40 Betriebsdirektoren 16 durch administrative und 24 durch technische Beamte besetzt; dazu kommen noch die Stellen des Vorstehers der königlichen Direktion der zur Zeit noch im Bau begriffenen Berliner Staatsbahn und der königlichen Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn, welche beide durch einen technischen und einen administrativen Beamten besetzt sind. Mit der Wahrnehmung der Funktionen von Abteilungs-Direktoren in den Direktionen sind außer den Präsidenten je ein technischer und ein administrativer Beamter betraut. Die je nach den lokalen Verhältnissen vorzuziehende Zahl der ständigen Hülfswörter bei den Betriebsämtern ist, wie es in der Natur der Sache liegt, zum weitaus überwiegenden Theile den Technikern entnommen. Aus den bisherigen Veröffentlichungen ist mit Sicherheit nicht zu ermitteln, wie sich innerhalb der Direktion das Verhältnis der technischen Hülfswörter zu den administrativen stellt; doch ist es zweifellos — und trotz aller Angriffe auf das Trustsystem (den „Alteffismus“ wie der Abg. Berger vor einigen Jahren sagte) in den Eisenbahnerverwaltungen bei der Verwerthung des letzten Etats im Abgeordnetenhaus konnte sich schwerlich ein anderer Resultat erwarten —, daß die letzteren zur Zeit noch die ganz erhebliche Mehrzahl bilden, somit nach wie vor den maßgebenden Einfluß behalten haben.

Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher die Consulargerichtsbarkeit in Aegypten betrifft und einfach in dem Gesetze, betreffende die Einführung der Consulargerichtsbarkeit der deutschen Consuln in Aegypten vom 30. März 1874 enthaltene Bestimmung aufhebt. Nach der zwischen der ägyptischen Regierung und den beteiligten Mächten getroffenen Vereinbarung war die Errichtung der Consulargerichte für einen Zeitraum von 5 Jahren festgesetzt. Der letzte läuft mit Ende d. 3. ab und es würde mit dem 1. Januar 1881 die Gerichtsbarkeit der deutschen Consuln in dem früheren Umfang wieder in Aegypten treten. Dies würde aber mit den gegebenen Verhältnissen in so fern nicht im Einklange stehen, als die Regierung erst am 1. Februar 1875 begonnen haben und die fünfjährige Frist erst mit dem 31. Januar 1881 ihr Ende erreicht haben würde. Außerdem steht zu erwarten, daß die ägyptische Regierung beantragen wird, der Justizreform durch eine neue Vereinbarung Geltung zu sichern. Der Entwurf beschäftigt für die Zukunft die deutsche Consulargerichtsbarkeit in Aegypten den verweilenden Verhältnissen entsprechend zu sichern.

Die Gerichtsferien werden, wie bereits kurz mitgeteilt, in diesem Jahre zum ersten Male im ganzen deutschen Reich zugleich anfangen und eine gleiche Dauer haben und zwar nach der Vorbestimmung des 201. des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 15. Juli bis zum 15. September, also volle 2 Monate. Während dieser Ferien werden nur in fernsichlichen Provinzen abgehenden und Entsendungen erlassen werden. Fernsichliche sind: Strafsachen, Arrestsachen und die eine einseitige Verfügung betreffende Sachen, Mieth- und Pachtverträge, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungen und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückbehaltung der vom Mieter in die Miethräume eingebrachten Sachen, Wechseln, Pauschalen, wenn über Forderung eines angekauften Baues gestritten wird. Das Gericht kann jedoch auf Antrag auch noch andere Sachen, so weit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als fernsichliche bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorstehere. Zur Erledigung dieser fernsichlichen werden bei den Landesgerichten „Fernsammlern“, die den Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht „Fernsenate“ gebildet. Auf das Wahlverfahren, das Hauptvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß, sowie auf alle Angelegenheiten der nicht freitragigen Gerichtsbarkeit. Die Bearbeitung der Vormundschaftsachen, Nachlasssachen, Vereins-, Familienfideicommiss- und Erbschaftsachen kann während der Ferien jedoch unterbleiben, soweit das Bedürfnis der Beschleunigung nicht vorbanden ist.

Nach einer am 16. d. M. ergangenen Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten entspricht es der Neugestaltung der Staatsbahnverwaltung, daß die Vorsteher der Betriebsverwaltungen und die Bahnmotoren der Arreks-„Inspector“ und Verkehrs-„Inspector“ führen. Beide Beamtenategorien haben sich daher fortan in ihrem geschäftlichen Verkehrs jeder Beziehung zu bedienen.

Straßenraub.

Eine komische Episode aus dem Wiener Leben. Ein Hundeknecht, der die Straße passirte, wo sich der kleine rote Spitz zu jeder Tageszeit aufhalten pflegte, ließ sich auch nur einen Augenblick durch die weiche Heudelei dieses Hundes täuschen. Seder hielt ihn vielmehr beim ersten Ansehen der äglichen Schreierin fähig und konnte diese Meinung alsbald bestätigt finden, wenn er sich die Nähe nahm, den roten Spitz etwas schärfer zu beobachten. Schon der Umstand, daß dieser, wenn sich der Spitz in irgendeiner höchst unbefangenen Weise dem Auslagebrette einer Ansehlerin näherte, vom Innern des Gebäudes aus ein großer Krach und ein kräftiger Arm in Bereitschaft gehalten werden, ließ darauf schließen, daß dieser Hund einen ungewöhnlich schlechten Ruf genießen müsse. Noch verstärkter war der beträchtliche Schrecken, welchen sein Erscheinen unter der vor den Thoren der Nordstadt belebten Verkehrsstraße spielenden Jugend verbreitete. Erkundigungen über diesen Punkt wurden von den Kindern mit der Erzählung weiterer Schandthaten des Spitzes beantwortet. Wenn jugendliche Pfanzoten die Thaten nicht etwa zu sehr ausgeschmückt hat, so wäre es in dem ganzen Straßengebiet nicht mehr möglich, einen Säugling oder sonst ein hilfloses Kind auf einem sonnenigen Plage des Hausgartens oder Hofes ein wenig liegen zu lassen, wenn der gemeinlose Hund bereits wiederholt bereit wäre, das Geschehene mit vollkommener Nützlichkeit der selben Probe heimlich unterzogen hat, welche er für gewöhnlich ohne die Nothwendigkeit zu scheuen, an Schlämen ausübt. Auch können wir nicht umhin, des jenseits bestimmter auftretenden Gerüchtes zu erwähnen, das der heilige rote Hund durch sein rauchloses Benehmen mehrere größere Kinder in die schrecklichen Krämpfe geworfen hat, weil er sich häufiglich von ihnen freudlich ließ, plötzlich aber die Haare sträubte und fürchterlich bellte, was den armen Kindern

— Die Abänderungen, welche in den Vorschriften über Ausbildung, Leitung u. s. v. der Leute in den unteren Stellen des Fortbewehrs in Verbindung mit dem Militärdienst im Jägerkorps durch das unter dem 15. Februar erlassene neue Regulativ eingetragen sind, machen einige Abänderungen in den Bestimmungen des Erlasses der Minister des Krieges, des Innern und der Landwirtschaft vom Februar 1870 erforderlich. Es ist daher eine neue Redaktion des genannten Erlasses erforderlich gewesen und dieser den Regierungen zugestellt worden. An Stelle des außer Kraft gesetzten Erlasses vom 4. Februar 1870 treten die Bestimmungen vom 9. April, die sich auf die Wahrung des Rechts der Fortbewehrungsberechtigten, sowie auf die bei der Anstellung von Anwärtern bei der Befolgung von Kommando- und Instanzstellen zu beobachtenden Grundsätze beziehen. Es wird für alle Berechtigten von großem Nutzen sein, sich mit diesen Bestimmungen bekannt zu machen.

Parlamentarische.

Die Petitionskommission des Reichstages beantragt, die Petition des Schriftstellers Ernst Feliner zu Leipzig und Genossen, den Erlass eines Gesetzes gegen das Schummeln mit Lotterien und die Verfügung über die Veräußerung dieser Lotterien, unter dem Titel „Kaufvertrag“, wie dem dort beiliegenden Entwurfsentwurf übernehmend, genehmigen und dem Reichstagen nachzutragen zu begehren, sich zu überlassen.

Die internationale Fischerei-Ausstellung in Berlin.

Das die Bewohner der norddeutschen Küste in ihrer hauptsächlichsten Betreibung vorbanden sind, befragt kaum eine Erwähnung. Neben den befähigten Schleiern und Starpen tummeln sich die Aelchen in ihren Bewegungen übermäßig zu nennen, die, unter denen wir noch eine Reihe von Gattungen bemerken. In anderen Behalten haben unsere Gastgänger interessante Gefundene, die mit einer großartigen Würde ihre außerordentlichen Bewegungen vollziehen. In den verschiedenen Abteilungen nimmt es sich nach und nach zu einer immer mehr hervorstechenden Bedeutung, als die Befähigten haben unsere Gastgänger, die mit einer großartigen Würde ihre außerordentlichen Bewegungen vollziehen. In den verschiedenen Abteilungen nimmt es sich nach und nach zu einer immer mehr hervorstechenden Bedeutung, als die Befähigten haben unsere Gastgänger, die mit einer großartigen Würde ihre außerordentlichen Bewegungen vollziehen.

Die zur Schau gestellten Fische sowohl der holländischen Küsten wie der heimischen sind reichlich vorhanden und die Verhältnisse, die zur Ausstellung im Vergleich mit den in den unteren Stellen des Fortbewehrs in Verbindung mit dem Militärdienst im Jägerkorps durch das unter dem 15. Februar erlassene neue Regulativ eingetragen sind, machen einige Abänderungen in den Bestimmungen des Erlasses der Minister des Krieges, des Innern und der Landwirtschaft vom Februar 1870 erforderlich. Es ist daher eine neue Redaktion des genannten Erlasses erforderlich gewesen und dieser den Regierungen zugestellt worden. An Stelle des außer Kraft gesetzten Erlasses vom 4. Februar 1870 treten die Bestimmungen vom 9. April, die sich auf die Wahrung des Rechts der Fortbewehrungsberechtigten, sowie auf die bei der Anstellung von Anwärtern bei der Befolgung von Kommando- und Instanzstellen zu beobachtenden Grundsätze beziehen. Es wird für alle Berechtigten von großem Nutzen sein, sich mit diesen Bestimmungen bekannt zu machen.

Das die Bewohner der norddeutschen Küste in ihrer hauptsächlichsten Betreibung vorbanden sind, befragt kaum eine Erwähnung. Neben den befähigten Schleiern und Starpen tummeln sich die Aelchen in ihren Bewegungen übermäßig zu nennen, die, unter denen wir noch eine Reihe von Gattungen bemerken. In anderen Behalten haben unsere Gastgänger interessante Gefundene, die mit einer großartigen Würde ihre außerordentlichen Bewegungen vollziehen. In den verschiedenen Abteilungen nimmt es sich nach und nach zu einer immer mehr hervorstechenden Bedeutung, als die Befähigten haben unsere Gastgänger, die mit einer großartigen Würde ihre außerordentlichen Bewegungen vollziehen.

Das die Bewohner der norddeutschen Küste in ihrer hauptsächlichsten Betreibung vorbanden sind, befragt kaum eine Erwähnung. Neben den befähigten Schleiern und Starpen tummeln sich die Aelchen in ihren Bewegungen übermäßig zu nennen, die, unter denen wir noch eine Reihe von Gattungen bemerken. In anderen Behalten haben unsere Gastgänger interessante Gefundene, die mit einer großartigen Würde ihre außerordentlichen Bewegungen vollziehen. In den verschiedenen Abteilungen nimmt es sich nach und nach zu einer immer mehr hervorstechenden Bedeutung, als die Befähigten haben unsere Gastgänger, die mit einer großartigen Würde ihre außerordentlichen Bewegungen vollziehen.

Das die Bewohner der norddeutschen Küste in ihrer hauptsächlichsten Betreibung vorbanden sind, befragt kaum eine Erwähnung. Neben den befähigten Schleiern und Starpen tummeln sich die Aelchen in ihren Bewegungen übermäßig zu nennen, die, unter denen wir noch eine Reihe von Gattungen bemerken. In anderen Behalten haben unsere Gastgänger interessante Gefundene, die mit einer großartigen Würde ihre außerordentlichen Bewegungen vollziehen. In den verschiedenen Abteilungen nimmt es sich nach und nach zu einer immer mehr hervorstechenden Bedeutung, als die Befähigten haben unsere Gastgänger, die mit einer großartigen Würde ihre außerordentlichen Bewegungen vollziehen.

Lokales.

Halle, den 30. April.  
Das rühmlichst bekannte schwebische Damen-Quartett „Seva“ vom Conservatorium zu Stockholm, welches im Schützenhause zu Leipzig während der Messe mit Erfolg auftrat, wird hier in der Kaiser-Wilhelms-Halle am nächsten Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag auftreten. Wir machen das Publikum auf den zu erwartenden Kunstgenießern gern aufmerksam.

Verlangen.

für die Sitzung der Stadterordneten  
Montag, den 3. Mai c. Abend 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.  
Beratung und Beschlußfassung über: 1. die Verpfändung und Einlösung der neu gehaltenen Stadterordneten; 2. die contractliche Regelung der Beziehungen zum hiesigen Polizei-Commissar, Straßen und Blagen; 3. die Abänderung des mit der Königl. Unterthanen wegen Uebernahme der hiesigen Kranenpflege abgeschlossenen Vertrages; 4. die Bestimmung für die Fortsetzung der Bauschuldens; 5. die Wahl eines Mitgliedes für das Directorium der Sparkasse; 6. die Wahl eines Mitgliedes für das Directorium der Sparkasse.  
Geschlossene Sitzung.  
6. Den Abgang eines Vergleichs wegen eines Entschädigungs-Anspruches; 7. die Bestimmung einer persönlichen Haftung; 8. die Abänderung der Unterthänigung zu einer Substanz; 9. die Abänderung eines Beschlusses.  
Der Vorsteher der Stadterordneten-Verwaltung,  
Göding.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

\* Aus der Ephorie Laucha, d. 29. April. In den Kreisleiter-Konferenzen dieser Ephorie am 9. und 27. d. M. war, wie auch anernorts, die Einführung in die neue Schreibweise der Gegenstand der Verhandlungen. Nachdem in der ersten Zusammenkunft insbesondere der betreffende Stoff in ausführlicher Weise erörtert worden war, so kam es bei der zweiten Verhandlung hauptsächlich auf die übrigen 3 Gesichtspunkte, die dazu von der königlichen Regierung zu Merseburg gegeben waren, an, nämlich: a) die Art der Uebungen, b) die Zeit und c) die

eine namenlose Angst einjagte. Alles in Allem somit ein Straßenhund verworflicher Charakters, zu dessen Lebensaufgabe es gehört, möglichst viel Kergerniss um sich zu verbreiten.  
Diesen Hundeknecht sam ein Kompostable, der vor ungefähr vierzehn Tagen mit sorgfältig geschlossenen Feuervorrichtungen durch die Straße hinabsperrte, äußert gelegentlich. Der Spitz rannte dem Fahrzeuge entgegen und prüfte nunmehr die Befähigung des Pferdes, indem er vor denselben hüpfend hin- und herprang. Als er die Ueberzeugung gewonnen, daß er es mit einem von der Gicht heimgesuchten Hufe und einem blinden Reiter mit kurzer Peitsche zu thun habe, wurdte er höhnisch, streckte die Zunge heraus und sigelte das Pferd auf- und abspringend damit unaußsächlich an den Reiter. Vergewisslichte der Reiter und schlug nach dem spitzbühligen Quade, vergebens warf der Gaul den Kopf in die Höhe — Kompostablepferde sind ein eitel glückselige Gattung nicht genügend, der Kopf saß wieder und der rote Hund, der das vorausgesehen hatte, setzte nun in aufgedrehter Stimmung das Regiment fort. Der alte murrige Gaul wurde endlich über dieses Spiel zu müde, daß er stehen blieb und nicht zu bewegen war, weiterzutreiben, denn er wollte jetzt auf seinen Peiniger lauern und ihm womöglich mit den Zähnen abfangen. Dieses Vergnügen machte ihm natürlich der durchtriebene Spitz nicht, sondern hofte sich in einiger Entfernung vor ihm auf die Hinterbeine und zeigte dem Gaul die Zunge. Nimmst du es ab, er war der Geduld des Reiters gedenkend. Ausser sich vor Zorn, sprang er mit der Peitsche vom Reiterhufe hinab, um den Hund todzuschlagen. Dieser rannte, dem Ernst der Situation nicht verlegend, davon, bog in eine Seitenstraße ein und der Reiter fruchtete ihm in seiner blinden Wuth nach, bis man von Weiden nicht mehr sah und hörte.  
Unterthänig sammeln sich einige Personen, welche den Vorfall beobachtet hatten, und das jurkische Gefährte. Die Aufsam-

lung kostete einen Badmann dabei, denn die Beschuldigung des Wagens gegen Wille von Aussen erhielt, weshalb er sich bestimmt fand, den Schlag zu öffnen und einzuweichen. Wider sein Erwarten war das Koppel von einem Passagier besetzt, dessen Toilette es allerdings begründlich machte, warum er sich nicht hätte bilden lassen. Dieser Herr befand sich nämlich im Hemde und hatte neben sich einen gefüllten Koffer, aus dem er eben allerlei Waarestücke nahm. „Zunahme die Thüre“, schrie der überhäßliche Passagier und draperte sich endlich mit einem Plaid. „Was überfallen Sie mich hier?“ „Entschuldigen Sie“, sagte der Badmann höflich, „ich komme nur meiner Pflicht nach, wenn ich einen ohne Kupfer dastehenden Wagen untersehe. Gewöhnlich fahre man auch etwas anders ausgezogen in einem öffentlichen Fahrzeug.“ Der Fremde ließ einen Blick gegen den Reiter aus und sagte dann: „Kann ich dafür, daß der Koffer eine andere nachläuft? Ich komme von der Wäsche und sahre gleich mit der Wäsche hinunter, wo ich die Wäsche wechseln, wenn nicht hier im Wagen?“ Es ist ohnehin verdammig eng da und jetzt wird man noch durch solche Dummköpfe aufgehalten. Bitte, schließen Sie die Thüre, sonst muß ich den hochwichtigen Waden da draussen meine Entschälen an den Kopf werfen.“ Der Badmann klappte lächelnd den Schlag zu und nahm sodann den Reiter in Empfang, der athemlos und unerträglich Dinge jurktaum, um zu allem Bedränge noch hören zu müssen, daß er wegen Verlassen des Wagens dem Bezirksgerichte angezeigt werden würde. Dies geschah auch und kostete dem Mann vier Tage und sieben Geldbußen. Das unliebame Aufsehen, welches die Anwesenheit in der ganzen Straße erregte, drückte indes die ein wenig lästige Folge, daß der rote Spitz aus Unlust, sich dort erschlagen zu lassen, den Schauplatz seines Vampierens in einen anderen Bezirk verlegte denn wird. Man wird noch hören von diesem Hund!



Ausland. Oesterreich-Ungarn.

Die deutsch-böhmischen Abgeordneten hielten am 28. April eine Versammlung über die Sprachverordnung und die zu ergreifenden Maßregeln. Dr. Baurer legte den Entwurf einer Interpellation vor, und die Versammlung beschloß einstimmig die Einbringung einer solchen. Es wurde ein Komitee eingesetzt, bestehend aus Herbst, Sturm, Ruff, Baurer, Bromber, Alter und Baron Schwarzb. Dasselbe wird den Text der Interpellation feststellen, und dieselbe dieselbe schon in der morgigen Sitzung des Abgeordnetentages eingebracht werden. Die deutsch-mährischen Abgeordneten nahmen der Versammlung bei. In der Budgetdebatte in Wien über das Bundesministerium entwickelte sich eine interessante Debatte, die Religionsfreiheit in der Krone betreffend.

Die äußerste Linke beantragte, das Kommando: „Nicht nieder zum Geber“ aus dem Regiment der gemeinen Arme und der Donstruppen zu streichen. „Bei den Protestanten“ — sagte der Antragsteller, Herr Kalla, — „ist das Protestieren eine Strafe.“ Die Religionsfreiheit erfordert, daß die Protestanten und Juden nicht in dem fatalsten Glauben werden. Der Donstruppenführer würde aber das Defectiver-Donnerbattalion vom Kriegsdienst stellen, wenn daselbst das Niederbleiben oder das Ausweichen zur Freiwilligen-Reservirung vorgezogen sollte. „Und wenn der Minister das hätte, so würde er in das ganze Jahr unter juristisch, er würde protestantische Märtyrer machen.“ „Ihre Erwiderung darauf, daß es nicht für unbedingt notwendig erachte, daß das Kommando im Regiment enthalten sei. Aber daraus eine religiöse Frage zu machen, das wäre ein großer Fehler. Auch das Haus war der Meinung, daß das Niederbleiben beim Soldaten etwas unehrliches ist, wobei sich jeder Soldat denken konnte, was er wolle, und somit wurde der Antrag abgelehnt. — Die Eisenbahnlinie West-Kronstadt-Bukarest soll anfangs Mai eröffnet werden. Diese Verbindung Westlich mit Bukarest wird den Verkehr West-Europas nach Rumänien durch Linien führen, weil diese Eisenbahnlinie länger ist, als jene über Sembera, Gernowitz und Jassy. Die Regierung betrachtet es als einen Erfolg ihrer Eisenbahnpolitik, daß es ihr gelungen ist, den Bukarester Anschluß Ungarns sicher zu stellen.

Frankreich.

Der frühere bonapartistische Deputirte Trilhan kam heute veröffentlicht ein Schreiben, worin er erklärt, daß er aufbehor, Bonapartist zu sein, und zu den clericalen Legitimisten übergehe. Bonapartist ist der erste Bonapartist, der sich öffentlich dem Grafen von Chambord anschloß. — Für den wichtigen Posten des Direktors der Affizianz-Publikum wird der Kandidat des Pariser Gemeinderathes Charles Quentin, der zu Gambetta's Vertrauensmännern in der vorletzten Partei gehört, durch diesen ernannt. — Trotz lebhafter Bekämpfung durch Ferry hat die Unterrichts-Kommission beschlossen, die Konfessionslosigkeit neben der Unentgeltlichkeit des obligatorischen Volkunterrichts aufrecht zu erhalten. — Die Sprache des Untere in jetzt noch im Ulla gehalten hat, dem Untere zufolge, „keinen anderen Sinn“, als den, daß der Minister „sich auf die Kamille stützen, das Volksgeschrei eines toten Fehls, die Szenen der Unordnung und Gewalt, in denen es fast zum Unteregehigen kam, entgegennehmen und daraus Ermuthigung für eine Politik der Verleumdung und des Hasses schöpfen will. So aber handelt nicht eine Regierung, welche das Beste des Landes will, so banaler eine Fraction, die den Bürgerkrieg sucht. Die Rede des Herrn Ferry hat keinen anderen Sinn.

England.

Durch die Ernennung Chamberlains und Dobsons zu Präsidenten des Handels, und des Gesundheitsamtes ist das Cabinet fertig. Es zählt 14 Mitglieder. Außerdem sind noch ernannt worden: der blinde Professor Fawcett zum General-Postmeister, Munnella zum Vizepräsidenten des Staatsrats, Carl Morley, Marquis von Lambdowne und Grant Duff zu Unter-Staatssekretären für Krieg, Indien und Colonien, Lord Cairns für die Adelskammer, Lord Cairns zum Konstantinopel bezogen. — Das durch die Verwahlen gewählte englische Parlament eröffnete mit dem 30. d. M. seine Sessionen. In einer politischen Union dieser Art ist es noch nicht vorgekommen, die eine Partei, nach Aufhebung der geschäftlichen Formalitäten, keine Betrug ausübend, wie man annimmt, bis zum 20. Mai. In der Zwischenzeit werden die Minister ernannt Mitglieder der obersten Weisheit sich vor üblichen Wiederwahl zu unterziehen haben. Man hofft, daß bei dieser Sachlage die Par-

Eine Drohung gegen Gambetta.

Im Pariser „Bilan“ veröffentlicht ein Brieflein eines Erinnerung unter dem Titel, „Vingt ans de polio“. Es geht um A. Details über einen J. in den Wäldern nur häufig angelegenen Expansionsverlauf gegen Gambetta. Zu Beginn des Jahres 1878 eröffnet der Kammerpräsident einen Brief, in welchem ihm mit Ermordung droht wurde, wenn er nicht binnen einer bestimmten Frist 30 000 Francs in Form eines Hypothekens an einen gewissen O. der Kreuze eines Schmiedes in Lille sende. Der Brief trug keine Unterschrift. Gambetta legte der kühnen Zuhaltung kein besonderes Gewicht bei, überlag aber doch den Brief dem Postpräsidenten beauftragte die Befragung des Absenders. Die Polizei füllte ein Kissen mit alten Zeitung und epirte es unter der bezeichneten Adresse. — Man begaß sich zwei Polizeikommissaren mit dem Friesensoffizier Herr Lombard nach Lille. Das bemigte Wirthehaus war legen Krenn und wurde meist von Polen und der Ungezogene fisch, welche von dort Galle abholten. Für die Polizeiführer handelte es sich darum, die Ankunft des Kessels abzuwarten und zu beobachten, denn es überleben werde. Sie konnten keine Auskünfte verlangen, dem falls der Brief mit dem Briefschreiber einverstanden war, läßen sie dann jeden Erfolg ihrer Mission vereitelt. Nun ergab sich ihnen die Schwierigkeit, ohne Aufpassen lassen in einem Wirthehaus zu verweilen, das dadurch bestimmte Gäste hatte, und in welchem sich nur zwei Fische befanden. Die beiden Agenten verkleideten sich so, daß man sie für Wälder halten konnte, wie sie auf Provinzialmärkten zu erscheinen pflegen. Sie gaben nun vor, Kameraden und Baare zu erwarten, ließen sich zu essen geben, und niemand im Wirthehaus kümmerte sich um sie. Endlich kam die Kiste an. Die Wirthe für mehrere Fische, ob sie ihnen gehörte; Alle vereinten. Da fingierte einer der Agenten Schlaf, und gleich danach verstand die Wirthe in die Kiste, und ein junger Metzgermeister folgte ihm. Fünf Minuten später ließe sie zurück, spähte, ob der heimbar Schlafende nicht aufgewacht sei, ließ ihre Schritte wie zufällig auf die Kiste fallen und traf diese dann bedekt fort. Wirthe und Metzgermeister waren also offenbar einverstanden. Letzterer entfernte sich aber mit leeren Händen, und als der Agent sich erhob, um einen Blick in die Kiste zu werfen, sah er, daß die Kiste von dort weggeschafft war. Eine

lamentserfüllung ohne Furcht vor sich ging, mit dem Erfolg der letzteren vielmehr bis auf Vermeidung der Wahrscheinlichkeit gewartet wird. — In der nächsten Nummer der fortwährenden Revue wird ein von Gladstone verfaßter (wenn auch nicht von ihm geschriebener) Aufsatz, „der Zusammensetzung der conservativen Partei“, erscheinen. Er ist in Form eines Briefes abgefaßt, ist unverändert schon in der Vorlesung seiner demnachstigen verantwortlichen Stellung geschrieben und in so fern interessant, als er den Sturz der Conservativen nicht ihren Streben als Partei, sondern fast ausschließlich ihrem Führer beizumessen. — Nachdem die Parlamentarier, die das allgemeine Interesse eine Zeit lang vollständig occupirt, vorüber sind, beginnt in Irland die Agrarfrage wieder in den Vordergrund zu treten.

Die irische Landfrage hat von Dublin aus ein Manifest veröffentlicht, in welchem die Mr. Butt's jüngste Standbill verurtheilt und — als Unternehmungen — eine Maßregel in Vorschlag bringt, durch welche alle Emphyteuten unqualifizirten Besitzes für zwei Jahre eingestuft werden. Während dieser Zeit sei ein Gesetz zu erlassen, das die Gründung eines Departements verordnet, welches Bodenbesitz zwangsweise aufkaufte, wenn irgendein Pächter gewillt und vom Staat Geld zu bezogen, genanntes Departement soll die Kaufsumme gegen eine jährliche Verzinsung von 5 pCt. vorstrecken, mit welchem Capital und Interessen in 35 Jahren getilgt werden. Es ist dies Mr. Parnell's Plan, der in der nächsten Konferenz unterbreitet werden soll. Es fragt sich denn noch sehr, ob in Folge der Einbringung eines solchen Gesetzes eine Revolution gewirkt ist, solche Fortschritte zu billigen. Wie revolutionär sich die fortgeschrittenen Genossen erheben, hat der sadate Verein von Cambridge, welche gab am Sonnabend Abend seinen Vorstand, dem General-Deputirten Mr. Connor, ein Brief zu Ehren seiner Ernennung für Irland. Der erste Satz laut: „Der Volk“, anfangt wie herkömmlich der Königin, eine Abweichung, welche die Copalen unter der Federführung zu einer patriotischen Handlung veranlaßt. Es drangen indes kamit nicht durch.

Türkei.

Ueber die zweifelhafte Rolle, welche Mustafa Pascha der albanesischen Bewegung gegenüber spielt, schreibt man der „Pol. Corr.“ aus Pragend unter dem 15. d. M.:

In allen öffentlichen Kreisen hat man die Uebersetzung, daß der Pascha gar keine andere Absicht habe, als für ein mohamedanisch-albanesisches Fürstenthum, das gewissermaßen bestehen soll, als ein Wahneisen der aus Europa verschwindenden osmanischen Herrschaft auszubilden, das Terrain zu eben. Schon einige Wochen nach der Uebersetzung Mustafa Pascha's in Belgrad, fand eine aus den Optimaten der irische Insel Jotoga und Pragend bestehende Notabeln-Versammlung statt. In dieser Versammlung wurde beschlossen, die Abtretung von Gussine und Plava oder irgend welchen andern Punkten von Albanien an Montenegro sei nie und nimmermehr zu gestatten. Von dieser Art war nur noch ein Schritt bis zum Erlasse einer Proklamtion, in welcher Folgendes zu lesen ist: „Albanien Europa hat für die Bulgaren ein Fürstenthum erlitten, Böhmen und die Herzogin von der Macht Oesterreichs überantwortet, Serbien und Montenegro mit Kambereien und der Schleichhändelsfreiheit, Rumänien eine Autonomie verliehen, und was haben wir erhalten? Gar nichts! Wir Albanen, die wir keine Genossen haben, sondern die Ureinwohner der Länder, die wir unter Selbstherrschaft bereits vor Jahrhunderten besaßen, wir müßen für und das Recht, einen Staat zu bilden, in Anspruch nehmen. Schließen, Epirus und das eigentliche Albanien — das ist das Vaterland der drei Millionen zählenden Albanen, und dieses unter Vaterland muß frei und selbstständig sein und von einem Fürsten regelt werden. Das wollen wir, aber den Gott! Nur seine Schonung mehr.“

Lokales.

Halle, den 30. April.

Waren wir vor kurzem in der Lage, von einem bedeutenden Sonnenschlag zu berichten, so müssen wir heute eine Gruppe erwähen, die in ihrer Größe alle früheren Erscheinungen weit übertrifft. Die Gruppe besteht aus 5 liegenden mit Baldschatten versehenen Betten, die wiederum perlonarisch an einander gereiht sind. Die Verbindung wird durch eine Anzahl kleiner schwarzer Pflichten hergestellt, die auch nach einer Seite hin die Reize der Pansterne fast um das Doppelte vergrößern. Um nun eine Idee von der ungeheuren Größe dieser Gruppe zu geben, mögen einige Zahlen angeführt werden. Die Entfernung zwischen dem ersten und letzten großen Stern beträgt etwa 1/2 des Sonnenradius, also ein Viertel 23000 Meilen, die Länge des Helden überzogenen Areals ist etwa 1/2, d. h. 37 000 Meilen, Strecken, die man sich kaum recht vorstellen kann, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Erde bei ihrem Umfang von 5400 Meilen bequemer festhalten in ihnen abgerollt werden könnte. Die Breite des in großer Thätigkeit begriffenen Stills Sonnen-

oberfläche beträgt nur wenig über 1000 Meilen. Bis zum 6. Mai werden wir diese interessante Erscheinung noch beobachten können, da am 30. April die Hälfte der 15 Tage dauernden Wanderung über die uns sichtbare Seite des Sonnenballs zurückgelegt wurde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

○ Aus der Provinz, 29. April. In der ersten Woche des Monats Mai werden in nachstehende landwirthschaftliche u. Vereine des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen a. V. Versammlungen abhalten: 1) Am 1. Mai e. Tennstädt, Torgau (Gartenbauverein) und Sickerlesche; 2) am 2. Mai e. Dachwig (bei Erfurt), Neuherrnhütte (besgl.) und Walsleben (besgl.); 3) am 5. Mai e. Calbe a. S., Naumburg (Schlagkatheterien), Weisenfels (besgl.) und Uzen (besgl.). — Nach den letzten veröffentlichten Berichten zur landwirthschaftlichen Statistik von Preußen (Berlin, 1880) waren die Erträge u. Resultate in unserer Provinz Sachsen während des vorerzählten Jahres folgende: a. Am Reg.-Bez. Magdeburg wurden vorgeführt 46 Hengste, von denen 33 angekauft wurden; b. im Reg.-Bez. Merseburg wurden nur 6 Hengste vorgeführt und nämlich angekauft; c. im Reg.-Bez. Erfurt wurden vorgeführt 17 Hengste, 280 Stiere und 65 Eber und davon angekauft 15 Hengste, 273 Stiere und 64 Eber. Im Ganzen wurden also in unserer Provinz Sachsen vorgeführt: 69 Hengste, 280 Stiere und 65 Eber und davon angekauft: 54 Hengste, 273 Stiere und 64 Eber.

○ Gera. Dem vierten Berichte des Gewerbe-Bereins zu Gera über das Vereinsjahr 1879/80 von Dr. A. Hercher entnehmen wir folgende Notizen: Während die Mitgliederzahl in der ersten neun Jahren stetig zugenommen hat, ist im vorigen Jahre in dieser Beziehung ein nicht unbedeutlicher Rückgang zu verzeichnen. Von 752 fiel die Mitgliederzahl auf 705. In sechzehn Vereinsversammlungen wurden 18 längere Vorträge gehalten, von denen wir nur die interessantesten hervorheben: Ueber die Stolze'sche Chronographie Herr Reichshallerer Dr. Schaff; Wie die Menschen bauen lernen, Herr Dr. Wilsch; Ueber Tierphysik, Herr Bürgermeister Chr. Seidel; Ueber die Photographie und ihre Entwicklung, Herr Dr. W. Weinberger; Ueber Photographien, Herr Töpferlehrer C. Müller; Ueber Asphalt, Herr Maurermeister Berger; Ueber den Ursprung der Wollen, Seiden, Seiden- und Baumwollweberei, Herr Gelehrter Herrmann; Ueber Magnetismus, Electricität und Galvanismus in ihrer Wechselbeziehung, Herr Lehrer Müller aus Romburg; Das Leben und Wirken des Technologen Rarmarsch, Herr Reichshallerer Dr. A. Hercher. Außerdem wurden noch zahlreiche Referate aus Zeitschriften und über die Berliner Ausstellung geliefert. Auch im vorliegenden Jahre war den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen mehrfach Gelegenheit zur Theilnahme an der Lehrreise gegeben. Abgehalten wurden Kurse in Buchführung, in Buchführung und Buchseilerei und in launmännlicher Schönschrift. Die Vereinsbibliothek zählt 892 Bände gegen 802 am Schlusse des Vorjahres, und es wurden im Laufe des Jahres 627 Bücher und 66 Zeichnungen ausgeleihen. Durch wertvolle Schenkungen wurde besonders reichlich der Gewerbeausst. b. dacht. Neben der großartigen Schenkung von 10000 M. seitens einer ungenannten Persönlichkeit sind noch folgende Summen zu verzeichnen: 3000 M. von dem verstorbenen Bäckermeister L. Hirsch, 100 M. von dem Ehrenmitglied Weber in Berlin und 200 M. von Herrn Stern, mitoin sind angekauft 30000 M. für das künftige zu erbaute Gewerbehaus seines Bestehens und seiner Wirksamkeit zuwendet. Die Verganzenheit des Vereins besteht, getroff und wohlgenutzt in die Zukunft zu stehen in der sicheren Erwartung, daß trotz der momentanen Noth und Mangelhaftigkeit vieler Mitglieder der Verein weiter blühen und gedeihen und immer wieder neue Freunde finden wird, die bereit sind, der guten Sache zu dienen.

○ Das nach dem großen Brande in Weiningen daselbst neuerbaute Marktbaus ist mit einer Anzahl Wäldern versehen worden, in welche Stangen deutscher Kaiser angekauft werden. Die erste derselben, durch welche Karl der Große (768 — 814) zur Aufschwung gebracht wurde, ist bald nach der Vollendung des

der Agenten entlockte nun der Wirthe mit gut gespielter Harmlosigkeit Namen und Kreuze des Metzgermeisters, eine halbe Stunde später war dieser befragt. Er gab an, daß er die freigelegte Franzes der Dwa eines eckel-chantant in Ulla zu führen legen wollte. Ein Monat Gehaltsgang war das Resultat seines verunglückten Expansionsverlaufs.

Die neueste Gelehrtenkriecherei.

In einem Vortrag Berlin's finde eine stille, für sich abgeordnete, von einem Garten umgebene Villa, wo kein Zuhörergerusch die nächste Ruhe stört. Trodem hatten die Zuhörer derselben seit einiger Zeit einen unruhigen Schlaf. Man hatte vor einem Jahre ein geliebtes Familienmitglied begraben und enthielt dessen frischen Gelehrten; vor allen Dingen war die Hingeshiedene eine große Musikfreundin gewesen und hatte das Herz des betagten Vaters mit ihrer Fertigkeit auf den Piano erquickt. Das Alles hatte aufgeführt. Das Piano stand verlassen und stumm im Salon, in momento mori. In ein wahrhaftes momento mori; denn mechten es nun die erregten Nerven der trauernden Hinterbliebenen sein oder wirklich spirituelle Einflüsse der Hingeshiedenen — häufig genug in der Stille der Nacht höre bei was im Bette liegende und an die Torte denkende Vater plötzlich eine liehe Musik, als wenn Gespielschöne leidet und fähig über die Tassen des verschloffenen Claviers hupchten. Es waren hohe und tiefe Töne, Accorde, chromatische Tonleitern, und der lauchtere Vater glaubte wirklich das Liebingslied der geliebten Hingeshiedenen zu vernehmen Lede's „Gretchenlied“. Er war entsetzt, dem Geschehniss auf den Grund zu kommen, um so mehr, da ein Verwandter, dem er seine Dalkinationen flage, sich behauptete, daß nur die spirituelle Lehre, welche in jenem Vorort einige Anhänger hat, die Übung des Klaviers zu bieten vermöge. Trotz großer Schwäche und krankhafter Erregtheit benutzte der alte Herr eine wundbare Kraft und setzte sich vor das offene Piano, welches, nebenbei gesagt, eines von jenen aufrecht stehenden ist und senkrechte Saiten hat, so daß der Gesange aus ausgehloffen blieb, es könnte ein lebendes Geschöpf auf den Saiten herumlaufen und jene geheimnißvollen Töne erzeugen. Dieselben kamen nun von der Clavierstange selbst ausgehen. Das Piano war

altes, bestimmtes; namentlich die mittlere O-Saite war stark geklungen und das Mehrtheil war, daß gerade mit dieser Note die gesungenen Melodien zu beginnen und zu enden pflegten. Außerdem errieten die tiefen und hohen Noten zugleich und in Harmonie, was ebenfalls solche Consonanzen ansprechend schien. In jener Abendstunde wurde der alte Herr nicht wenig überrascht, als er die Klänge sah auf die Tasten gedrückt, sich diese demüthig besah, aber ohne daß die begleitenden Töne sich hören ließen. Er sah später, als die Tassen ganz ruhig waren, normal ein wieder die gesungenen Melodien mit dem bestimmten mittleren O als Grundton. Es duldete ihn nun nicht länger und er schloß zu Bett, ohne zu ahnen, aber doch in dem Gefühl, daß der Geist seiner Tochter ihn umschwebe. Dachte er sich erkläre oder war es die überstandene Aufschwung seiner Nerven, genug, er verfiel in ein Fieber und ließ den Arzt holen, denn er die Ursache seiner krankhaften Erscheinung mithilfe. Dieser, ein Mann, dem das leberische Piano verschlossen war, hat nun die Erlaubnis, das geistreiche Piano unterzulegen zu dürfen. Anknüpfte mit Hammer und Schraubenhebel machte er sich Werk und melbete folgenden Befund: Die Saite D neben dem verstorbenen O ist geissen, der senkrechte Hebel, in Folge starken Aufschlages, hat sich gelockert und ist zwischen die Saiten gerathen, so daß er schädlich liegt und eine bequeme Communication für eine Musikfamilie bildet, die, ihren Weg durch die Klapp neben der O-Saite nehmend, sowohl nach rechts wie nach links ihre Epiele erbt und, wie es scheint, sich selbst an den herangezogenen Tönen erweist. Wenigstens behaupten Raturoffener, daß Menge neue melodischen Töne lauchten. Die Bewegung der Tassen erfolgt, wenn eine Maus auf den waagrechten Hebel entlag läuft, während die Saiten zum Tönen gebracht werden, wenn eine Maus auf einer Querlinie an der Hinterwand entlang läuft, zu welcher sie durch den abgestellten Hebel einen Weg findet, da der Raum zwischen der Hinterwand und den Saiten ein sehr enger ist. Diese Erklärung genügt dem alten Herrn, der jedoch nur mit Hagen seine Einwilligung gab, die Musikfamilie aus dem begehren Piano zu ermitteln. Man verliert sich eben in seine Einbildungen.

Wand in der ersten Klasse angeordnet worden und schon seit geraumer Zeit dort zu erbliden, die zweite Kaiserstraße wird als den Vertreter des sächsischen Hauses Otto den Großen (936 bis 973), die dritte als den Vertreter des hochstaufischen Hauses Friedrich Barbarossa (1152—1190), die vierte als den Vertreter des habsburgischen Hauses Rudolph von Habsburg (1273—1291), die fünfte als den Vertreter des wittelsbacher Hauses Ludwig den Baiern (1314—1347), die sechste endlich als Vertreter des hohenstaufischen Hauses und als den Gründer des neuen Deutschen Kaiserreiches Kaiser Wilhelm I. vorführen. Wenn keine Hindernisse im Werke des Hofbildhauers E. Müller dazwischenkommen, wird die Arbeit so gefördert werden, daß die Aufstellung der letzten Kaiserstatuen Ende August erfolgen kann.

Carl Grabowski, der bisherige Intendant des Hoftheaters in Meningen, ist von Herzog pensioniert worden. Die Stadt Alfersleben ist in den Besitz einer großartigen Schenkung des vor einigen Jahren verstorbenen Rentier G. Sörning gelangt worden. Derselbe hat nämlich sein ganzes Vermögen, bestehend in 24,000 M. baarem Gelde und etwa 50 Morgen Acker im Werthe von mindestens 45,000 M., der Stadt zu einer Stiftung testamentarisch überlassen, um armen, verwaisten, unermöglichten Kindern Unterweisungen und Erziehung zu gewähren.

In dem Wasserlande der Elbe ist während der letzten Tage eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Auf die Höhe am 25. eine Wasserhöhe von 0,75 m und am 26. von 0,67 m über das Normal, Dresden an beiden Tagen von 0,33 resp. 0,37 m unter Null, und der Pegel der sächsischen Strombrücke bei Wittenberg zeigte am 27. einen Wasserstand von 2,04 m, am 28. von 2,00 m über Null an. Bezüglich der geringsten Wasserhöhe liegt nur die Nachricht aus Aufsig vor, daß dort der Strom am 29. 26. wasserhoch war.

In Erfurt feierte am 29. April Herr Adolf von Hagen sein 60jähriges Jubiläum als Richter der Stadt. Der Herr Oberst Herr Candius in Weimar, der der dortigen Bühne längere Zeit angehört, ist von dem Imperator Mr. Wapfen für dieses Jahr und zwar sowohl für Herr Wapfen's Oper in London, als auch für ein Gastspiel in New-York (im Herbst) gewonnen worden und erhält dafür in New-York von 15,000 Franc. Herr Candius wird in der großen Oper mit Frau Nielsen, welche gleichfalls von Mr. Wapfen engagiert wurde, zusammen spielen.

In welcher Weise die Feldbahn noch immer die öffentliche Aufmerksamkeit erregt, geht aus dem fortwährenden Besuche der Bahn hervor; so war vor etwa 3 Wochen eine Deputation sächsischer Regierungsgesandten aus Württemberg dort, eine ebenfalls aus Sachsen und vor einigen Tagen war der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Frhr. v. Uebe neben einem Regierungsamtsleiter und einem höheren württembergischen Finanzbeamten dort und bestaunten in Begleitung des Herrn Banratz Hofmann die Bahn, wie sich auch die Herrschaften das sehr interessante Schienenlegen auf der Chaussee ansahen.

### Ansicht und Bekehrten.

Im Schluß der Provinzialen vertritt die Centralverwaltung des Provinzialparlamentes die der Centralstelle in den beiden letzten Vierteljahre der Bevölkerungszahl 1879 ausgeführten außerordentlichen Einnahmen. Letztere erreichten erfreulicher Weise wieder eine sehr bedeutende Höhe, nämlich 3696 M. 92 Pf. Die Summe beträgt in 4. Jahren, die einzeln ergaben: 1. 92 Pf. 2. 48 Pf. 3. 2 Cent. 4. 2 Cent. 5. 3 Pf. 6. 3 Pf. 7. 3 Pf. 8. 3 Pf. 9. 3 Pf. 10. 3 Pf. 11. 3 Pf. 12. 3 Pf. 13. 3 Pf. 14. 3 Pf. 15. 3 Pf. 16. 3 Pf. 17. 3 Pf. 18. 3 Pf. 19. 3 Pf. 20. 3 Pf. 21. 3 Pf. 22. 3 Pf. 23. 3 Pf. 24. 3 Pf. 25. 3 Pf. 26. 3 Pf. 27. 3 Pf. 28. 3 Pf. 29. 3 Pf. 30. 3 Pf. 31. 3 Pf. 32. 3 Pf. 33. 3 Pf. 34. 3 Pf. 35. 3 Pf. 36. 3 Pf. 37. 3 Pf. 38. 3 Pf. 39. 3 Pf. 40. 3 Pf. 41. 3 Pf. 42. 3 Pf. 43. 3 Pf. 44. 3 Pf. 45. 3 Pf. 46. 3 Pf. 47. 3 Pf. 48. 3 Pf. 49. 3 Pf. 50. 3 Pf. 51. 3 Pf. 52. 3 Pf. 53. 3 Pf. 54. 3 Pf. 55. 3 Pf. 56. 3 Pf. 57. 3 Pf. 58. 3 Pf. 59. 3 Pf. 60. 3 Pf. 61. 3 Pf. 62. 3 Pf. 63. 3 Pf. 64. 3 Pf. 65. 3 Pf. 66. 3 Pf. 67. 3 Pf. 68. 3 Pf. 69. 3 Pf. 70. 3 Pf. 71. 3 Pf. 72. 3 Pf. 73. 3 Pf. 74. 3 Pf. 75. 3 Pf. 76. 3 Pf. 77. 3 Pf. 78. 3 Pf. 79. 3 Pf. 80. 3 Pf. 81. 3 Pf. 82. 3 Pf. 83. 3 Pf. 84. 3 Pf. 85. 3 Pf. 86. 3 Pf. 87. 3 Pf. 88. 3 Pf. 89. 3 Pf. 90. 3 Pf. 91. 3 Pf. 92. 3 Pf. 93. 3 Pf. 94. 3 Pf. 95. 3 Pf. 96. 3 Pf. 97. 3 Pf. 98. 3 Pf. 99. 3 Pf. 100. 3 Pf. 101. 3 Pf. 102. 3 Pf. 103. 3 Pf. 104. 3 Pf. 105. 3 Pf. 106. 3 Pf. 107. 3 Pf. 108. 3 Pf. 109. 3 Pf. 110. 3 Pf. 111. 3 Pf. 112. 3 Pf. 113. 3 Pf. 114. 3 Pf. 115. 3 Pf. 116. 3 Pf. 117. 3 Pf. 118. 3 Pf. 119. 3 Pf. 120. 3 Pf. 121. 3 Pf. 122. 3 Pf. 123. 3 Pf. 124. 3 Pf. 125. 3 Pf. 126. 3 Pf. 127. 3 Pf. 128. 3 Pf. 129. 3 Pf. 130. 3 Pf. 131. 3 Pf. 132. 3 Pf. 133. 3 Pf. 134. 3 Pf. 135. 3 Pf. 136. 3 Pf. 137. 3 Pf. 138. 3 Pf. 139. 3 Pf. 140. 3 Pf. 141. 3 Pf. 142. 3 Pf. 143. 3 Pf. 144. 3 Pf. 145. 3 Pf. 146. 3 Pf. 147. 3 Pf. 148. 3 Pf. 149. 3 Pf. 150. 3 Pf. 151. 3 Pf. 152. 3 Pf. 153. 3 Pf. 154. 3 Pf. 155. 3 Pf. 156. 3 Pf. 157. 3 Pf. 158. 3 Pf. 159. 3 Pf. 160. 3 Pf. 161. 3 Pf. 162. 3 Pf. 163. 3 Pf. 164. 3 Pf. 165. 3 Pf. 166. 3 Pf. 167. 3 Pf. 168. 3 Pf. 169. 3 Pf. 170. 3 Pf. 171. 3 Pf. 172. 3 Pf. 173. 3 Pf. 174. 3 Pf. 175. 3 Pf. 176. 3 Pf. 177. 3 Pf. 178. 3 Pf. 179. 3 Pf. 180. 3 Pf. 181. 3 Pf. 182. 3 Pf. 183. 3 Pf. 184. 3 Pf. 185. 3 Pf. 186. 3 Pf. 187. 3 Pf. 188. 3 Pf. 189. 3 Pf. 190. 3 Pf. 191. 3 Pf. 192. 3 Pf. 193. 3 Pf. 194. 3 Pf. 195. 3 Pf. 196. 3 Pf. 197. 3 Pf. 198. 3 Pf. 199. 3 Pf. 200. 3 Pf. 201. 3 Pf. 202. 3 Pf. 203. 3 Pf. 204. 3 Pf. 205. 3 Pf. 206. 3 Pf. 207. 3 Pf. 208. 3 Pf. 209. 3 Pf. 210. 3 Pf. 211. 3 Pf. 212. 3 Pf. 213. 3 Pf. 214. 3 Pf. 215. 3 Pf. 216. 3 Pf. 217. 3 Pf. 218. 3 Pf. 219. 3 Pf. 220. 3 Pf. 221. 3 Pf. 222. 3 Pf. 223. 3 Pf. 224. 3 Pf. 225. 3 Pf. 226. 3 Pf. 227. 3 Pf. 228. 3 Pf. 229. 3 Pf. 230. 3 Pf. 231. 3 Pf. 232. 3 Pf. 233. 3 Pf. 234. 3 Pf. 235. 3 Pf. 236. 3 Pf. 237. 3 Pf. 238. 3 Pf. 239. 3 Pf. 240. 3 Pf. 241. 3 Pf. 242. 3 Pf. 243. 3 Pf. 244. 3 Pf. 245. 3 Pf. 246. 3 Pf. 247. 3 Pf. 248. 3 Pf. 249. 3 Pf. 250. 3 Pf. 251. 3 Pf. 252. 3 Pf. 253. 3 Pf. 254. 3 Pf. 255. 3 Pf. 256. 3 Pf. 257. 3 Pf. 258. 3 Pf. 259. 3 Pf. 260. 3 Pf. 261. 3 Pf. 262. 3 Pf. 263. 3 Pf. 264. 3 Pf. 265. 3 Pf. 266. 3 Pf. 267. 3 Pf. 268. 3 Pf. 269. 3 Pf. 270. 3 Pf. 271. 3 Pf. 272. 3 Pf. 273. 3 Pf. 274. 3 Pf. 275. 3 Pf. 276. 3 Pf. 277. 3 Pf. 278. 3 Pf. 279. 3 Pf. 280. 3 Pf. 281. 3 Pf. 282. 3 Pf. 283. 3 Pf. 284. 3 Pf. 285. 3 Pf. 286. 3 Pf. 287. 3 Pf. 288. 3 Pf. 289. 3 Pf. 290. 3 Pf. 291. 3 Pf. 292. 3 Pf. 293. 3 Pf. 294. 3 Pf. 295. 3 Pf. 296. 3 Pf. 297. 3 Pf. 298. 3 Pf. 299. 3 Pf. 300. 3 Pf. 301. 3 Pf. 302. 3 Pf. 303. 3 Pf. 304. 3 Pf. 305. 3 Pf. 306. 3 Pf. 307. 3 Pf. 308. 3 Pf. 309. 3 Pf. 310. 3 Pf. 311. 3 Pf. 312. 3 Pf. 313. 3 Pf. 314. 3 Pf. 315. 3 Pf. 316. 3 Pf. 317. 3 Pf. 318. 3 Pf. 319. 3 Pf. 320. 3 Pf. 321. 3 Pf. 322. 3 Pf. 323. 3 Pf. 324. 3 Pf. 325. 3 Pf. 326. 3 Pf. 327. 3 Pf. 328. 3 Pf. 329. 3 Pf. 330. 3 Pf. 331. 3 Pf. 332. 3 Pf. 333. 3 Pf. 334. 3 Pf. 335. 3 Pf. 336. 3 Pf. 337. 3 Pf. 338. 3 Pf. 339. 3 Pf. 340. 3 Pf. 341. 3 Pf. 342. 3 Pf. 343. 3 Pf. 344. 3 Pf. 345. 3 Pf. 346. 3 Pf. 347. 3 Pf. 348. 3 Pf. 349. 3 Pf. 350. 3 Pf. 351. 3 Pf. 352. 3 Pf. 353. 3 Pf. 354. 3 Pf. 355. 3 Pf. 356. 3 Pf. 357. 3 Pf. 358. 3 Pf. 359. 3 Pf. 360. 3 Pf. 361. 3 Pf. 362. 3 Pf. 363. 3 Pf. 364. 3 Pf. 365. 3 Pf. 366. 3 Pf. 367. 3 Pf. 368. 3 Pf. 369. 3 Pf. 370. 3 Pf. 371. 3 Pf. 372. 3 Pf. 373. 3 Pf. 374. 3 Pf. 375. 3 Pf. 376. 3 Pf. 377. 3 Pf. 378. 3 Pf. 379. 3 Pf. 380. 3 Pf. 381. 3 Pf. 382. 3 Pf. 383. 3 Pf. 384. 3 Pf. 385. 3 Pf. 386. 3 Pf. 387. 3 Pf. 388. 3 Pf. 389. 3 Pf. 390. 3 Pf. 391. 3 Pf. 392. 3 Pf. 393. 3 Pf. 394. 3 Pf. 395. 3 Pf. 396. 3 Pf. 397. 3 Pf. 398. 3 Pf. 399. 3 Pf. 400. 3 Pf. 401. 3 Pf. 402. 3 Pf. 403. 3 Pf. 404. 3 Pf. 405. 3 Pf. 406. 3 Pf. 407. 3 Pf. 408. 3 Pf. 409. 3 Pf. 410. 3 Pf. 411. 3 Pf. 412. 3 Pf. 413. 3 Pf. 414. 3 Pf. 415. 3 Pf. 416. 3 Pf. 417. 3 Pf. 418. 3 Pf. 419. 3 Pf. 420. 3 Pf. 421. 3 Pf. 422. 3 Pf. 423. 3 Pf. 424. 3 Pf. 425. 3 Pf. 426. 3 Pf. 427. 3 Pf. 428. 3 Pf. 429. 3 Pf. 430. 3 Pf. 431. 3 Pf. 432. 3 Pf. 433. 3 Pf. 434. 3 Pf. 435. 3 Pf. 436. 3 Pf. 437. 3 Pf. 438. 3 Pf. 439. 3 Pf. 440. 3 Pf. 441. 3 Pf. 442. 3 Pf. 443. 3 Pf. 444. 3 Pf. 445. 3 Pf. 446. 3 Pf. 447. 3 Pf. 448. 3 Pf. 449. 3 Pf. 450. 3 Pf. 451. 3 Pf. 452. 3 Pf. 453. 3 Pf. 454. 3 Pf. 455. 3 Pf. 456. 3 Pf. 457. 3 Pf. 458. 3 Pf. 459. 3 Pf. 460. 3 Pf. 461. 3 Pf. 462. 3 Pf. 463. 3 Pf. 464. 3 Pf. 465. 3 Pf. 466. 3 Pf. 467. 3 Pf. 468. 3 Pf. 469. 3 Pf. 470. 3 Pf. 471. 3 Pf. 472. 3 Pf. 473. 3 Pf. 474. 3 Pf. 475. 3 Pf. 476. 3 Pf. 477. 3 Pf. 478. 3 Pf. 479. 3 Pf. 480. 3 Pf. 481. 3 Pf. 482. 3 Pf. 483. 3 Pf. 484. 3 Pf. 485. 3 Pf. 486. 3 Pf. 487. 3 Pf. 488. 3 Pf. 489. 3 Pf. 490. 3 Pf. 491. 3 Pf. 492. 3 Pf. 493. 3 Pf. 494. 3 Pf. 495. 3 Pf. 496. 3 Pf. 497. 3 Pf. 498. 3 Pf. 499. 3 Pf. 500. 3 Pf. 501. 3 Pf. 502. 3 Pf. 503. 3 Pf. 504. 3 Pf. 505. 3 Pf. 506. 3 Pf. 507. 3 Pf. 508. 3 Pf. 509. 3 Pf. 510. 3 Pf. 511. 3 Pf. 512. 3 Pf. 513. 3 Pf. 514. 3 Pf. 515. 3 Pf. 516. 3 Pf. 517. 3 Pf. 518. 3 Pf. 519. 3 Pf. 520. 3 Pf. 521. 3 Pf. 522. 3 Pf. 523. 3 Pf. 524. 3 Pf. 525. 3 Pf. 526. 3 Pf. 527. 3 Pf. 528. 3 Pf. 529. 3 Pf. 530. 3 Pf. 531. 3 Pf. 532. 3 Pf. 533. 3 Pf. 534. 3 Pf. 535. 3 Pf. 536. 3 Pf. 537. 3 Pf. 538. 3 Pf. 539. 3 Pf. 540. 3 Pf. 541. 3 Pf. 542. 3 Pf. 543. 3 Pf. 544. 3 Pf. 545. 3 Pf. 546. 3 Pf. 547. 3 Pf. 548. 3 Pf. 549. 3 Pf. 550. 3 Pf. 551. 3 Pf. 552. 3 Pf. 553. 3 Pf. 554. 3 Pf. 555. 3 Pf. 556. 3 Pf. 557. 3 Pf. 558. 3 Pf. 559. 3 Pf. 560. 3 Pf. 561. 3 Pf. 562. 3 Pf. 563. 3 Pf. 564. 3 Pf. 565. 3 Pf. 566. 3 Pf. 567. 3 Pf. 568. 3 Pf. 569. 3 Pf. 570. 3 Pf. 571. 3 Pf. 572. 3 Pf. 573. 3 Pf. 574. 3 Pf. 575. 3 Pf. 576. 3 Pf. 577. 3 Pf. 578. 3 Pf. 579. 3 Pf. 580. 3 Pf. 581. 3 Pf. 582. 3 Pf. 583. 3 Pf. 584. 3 Pf. 585. 3 Pf. 586. 3 Pf. 587. 3 Pf. 588. 3 Pf. 589. 3 Pf. 590. 3 Pf. 591. 3 Pf. 592. 3 Pf. 593. 3 Pf. 594. 3 Pf. 595. 3 Pf. 596. 3 Pf. 597. 3 Pf. 598. 3 Pf. 599. 3 Pf. 600. 3 Pf. 601. 3 Pf. 602. 3 Pf. 603. 3 Pf. 604. 3 Pf. 605. 3 Pf. 606. 3 Pf. 607. 3 Pf. 608. 3 Pf. 609. 3 Pf. 610. 3 Pf. 611. 3 Pf. 612. 3 Pf. 613. 3 Pf. 614. 3 Pf. 615. 3 Pf. 616. 3 Pf. 617. 3 Pf. 618. 3 Pf. 619. 3 Pf. 620. 3 Pf. 621. 3 Pf. 622. 3 Pf. 623. 3 Pf. 624. 3 Pf. 625. 3 Pf. 626. 3 Pf. 627. 3 Pf. 628. 3 Pf. 629. 3 Pf. 630. 3 Pf. 631. 3 Pf. 632. 3 Pf. 633. 3 Pf. 634. 3 Pf. 635. 3 Pf. 636. 3 Pf. 637. 3 Pf. 638. 3 Pf. 639. 3 Pf. 640. 3 Pf. 641. 3 Pf. 642. 3 Pf. 643. 3 Pf. 644. 3 Pf. 645. 3 Pf. 646. 3 Pf. 647. 3 Pf. 648. 3 Pf. 649. 3 Pf. 650. 3 Pf. 651. 3 Pf. 652. 3 Pf. 653. 3 Pf. 654. 3 Pf. 655. 3 Pf. 656. 3 Pf. 657. 3 Pf. 658. 3 Pf. 659. 3 Pf. 660. 3 Pf. 661. 3 Pf. 662. 3 Pf. 663. 3 Pf. 664. 3 Pf. 665. 3 Pf. 666. 3 Pf. 667. 3 Pf. 668. 3 Pf. 669. 3 Pf. 670. 3 Pf. 671. 3 Pf. 672. 3 Pf. 673. 3 Pf. 674. 3 Pf. 675. 3 Pf. 676. 3 Pf. 677. 3 Pf. 678. 3 Pf. 679. 3 Pf. 680. 3 Pf. 681. 3 Pf. 682. 3 Pf. 683. 3 Pf. 684. 3 Pf. 685. 3 Pf. 686. 3 Pf. 687. 3 Pf. 688. 3 Pf. 689. 3 Pf. 690. 3 Pf. 691. 3 Pf. 692. 3 Pf. 693. 3 Pf. 694. 3 Pf. 695. 3 Pf. 696. 3 Pf. 697. 3 Pf. 698. 3 Pf. 699. 3 Pf. 700. 3 Pf. 701. 3 Pf. 702. 3 Pf. 703. 3 Pf. 704. 3 Pf. 705. 3 Pf. 706. 3 Pf. 707. 3 Pf. 708. 3 Pf. 709. 3 Pf. 710. 3 Pf. 711. 3 Pf. 712. 3 Pf. 713. 3 Pf. 714. 3 Pf. 715. 3 Pf. 716. 3 Pf. 717. 3 Pf. 718. 3 Pf. 719. 3 Pf. 720. 3 Pf. 721. 3 Pf. 722. 3 Pf. 723. 3 Pf. 724. 3 Pf. 725. 3 Pf. 726. 3 Pf. 727. 3 Pf. 728. 3 Pf. 729. 3 Pf. 730. 3 Pf. 731. 3 Pf. 732. 3 Pf. 733. 3 Pf. 734. 3 Pf. 735. 3 Pf. 736. 3 Pf. 737. 3 Pf. 738. 3 Pf. 739. 3 Pf. 740. 3 Pf. 741. 3 Pf. 742. 3 Pf. 743. 3 Pf. 744. 3 Pf. 745. 3 Pf. 746. 3 Pf. 747. 3 Pf. 748. 3 Pf. 749. 3 Pf. 750. 3 Pf. 751. 3 Pf. 752. 3 Pf. 753. 3 Pf. 754. 3 Pf. 755. 3 Pf. 756. 3 Pf. 757. 3 Pf. 758. 3 Pf. 759. 3 Pf. 760. 3 Pf. 761. 3 Pf. 762. 3 Pf. 763. 3 Pf. 764. 3 Pf. 765. 3 Pf. 766. 3 Pf. 767. 3 Pf. 768. 3 Pf. 769. 3 Pf. 770. 3 Pf. 771. 3 Pf. 772. 3 Pf. 773. 3 Pf. 774. 3 Pf. 775. 3 Pf. 776. 3 Pf. 777. 3 Pf. 778. 3 Pf. 779. 3 Pf. 780. 3 Pf. 781. 3 Pf. 782. 3 Pf. 783. 3 Pf. 784. 3 Pf. 785. 3 Pf. 786. 3 Pf. 787. 3 Pf. 788. 3 Pf. 789. 3 Pf. 790. 3 Pf. 791. 3 Pf. 792. 3 Pf. 793. 3 Pf. 794. 3 Pf. 795. 3 Pf. 796. 3 Pf. 797. 3 Pf. 798. 3 Pf. 799. 3 Pf. 800. 3 Pf. 801. 3 Pf. 802. 3 Pf. 803. 3 Pf. 804. 3 Pf. 805. 3 Pf. 806. 3 Pf. 807. 3 Pf. 808. 3 Pf. 809. 3 Pf. 810. 3 Pf. 811. 3 Pf. 812. 3 Pf. 813. 3 Pf. 814. 3 Pf. 815. 3 Pf. 816. 3 Pf. 817. 3 Pf. 818. 3 Pf. 819. 3 Pf. 820. 3 Pf. 821. 3 Pf. 822. 3 Pf. 823. 3 Pf. 824. 3 Pf. 825. 3 Pf. 826. 3 Pf. 827. 3 Pf. 828. 3 Pf. 829. 3 Pf. 830. 3 Pf. 831. 3 Pf. 832. 3 Pf. 833. 3 Pf. 834. 3 Pf. 835. 3 Pf. 836. 3 Pf. 837. 3 Pf. 838. 3 Pf. 839. 3 Pf. 840. 3 Pf. 841. 3 Pf. 842. 3 Pf. 843. 3 Pf. 844. 3 Pf. 845. 3 Pf. 846. 3 Pf. 847. 3 Pf. 848. 3 Pf. 849. 3 Pf. 850. 3 Pf. 851. 3 Pf. 852. 3 Pf. 853. 3 Pf. 854. 3 Pf. 855. 3 Pf. 856. 3 Pf. 857. 3 Pf. 858. 3 Pf. 859. 3 Pf. 860. 3 Pf. 861. 3 Pf. 862. 3 Pf. 863. 3 Pf. 864. 3 Pf. 865. 3 Pf. 866. 3 Pf. 867. 3 Pf. 868. 3 Pf. 869. 3 Pf. 870. 3 Pf. 871. 3 Pf. 872. 3 Pf. 873. 3 Pf. 874. 3 Pf. 875. 3 Pf. 876. 3 Pf. 877. 3 Pf. 878. 3 Pf. 879. 3 Pf. 880. 3 Pf. 881. 3 Pf. 882. 3 Pf. 883. 3 Pf. 884. 3 Pf. 885. 3 Pf. 886. 3 Pf. 887. 3 Pf. 888. 3 Pf. 889. 3 Pf. 890. 3 Pf. 891. 3 Pf. 892. 3 Pf. 893. 3 Pf. 894. 3 Pf. 895. 3 Pf. 896. 3 Pf. 897. 3 Pf. 898. 3 Pf. 899. 3 Pf. 900. 3 Pf. 901. 3 Pf. 902. 3 Pf. 903. 3 Pf. 904. 3 Pf. 905. 3 Pf. 906. 3 Pf. 907. 3 Pf. 908. 3 Pf. 909. 3 Pf. 910. 3 Pf. 911. 3 Pf. 912. 3 Pf. 913. 3 Pf. 914. 3 Pf. 915. 3 Pf. 916. 3 Pf. 917. 3 Pf. 918. 3 Pf. 919. 3 Pf. 920. 3 Pf. 921. 3 Pf. 922. 3 Pf. 923. 3 Pf. 924. 3 Pf. 925. 3 Pf. 926. 3 Pf. 927. 3 Pf. 928. 3 Pf. 929. 3 Pf. 930. 3 Pf. 931. 3 Pf. 932. 3 Pf. 933. 3 Pf. 934. 3 Pf. 935. 3 Pf. 936. 3 Pf. 937. 3 Pf. 938. 3 Pf. 939. 3 Pf. 940. 3 Pf. 941. 3 Pf. 942. 3 Pf. 943. 3 Pf. 944. 3 Pf. 945. 3 Pf. 946. 3 Pf. 947. 3 Pf. 948. 3 Pf. 949. 3 Pf. 950. 3 Pf. 951. 3 Pf. 952. 3 Pf. 953. 3 Pf. 954. 3 Pf. 955. 3 Pf. 956. 3 Pf. 957. 3 Pf. 958. 3 Pf. 959. 3 Pf. 960. 3 Pf. 961. 3 Pf. 962. 3 Pf. 963. 3 Pf. 964. 3 Pf. 965. 3 Pf. 966. 3 Pf. 967. 3 Pf. 968. 3 Pf. 969. 3 Pf. 970. 3 Pf. 971. 3 Pf. 972. 3 Pf. 973. 3 Pf. 974. 3 Pf. 975. 3 Pf. 976. 3 Pf. 977. 3 Pf. 978. 3 Pf. 979. 3 Pf. 980. 3 Pf. 981. 3 Pf. 982. 3 Pf. 983. 3 Pf. 984. 3 Pf. 985. 3 Pf. 986. 3 Pf. 987. 3 Pf. 988. 3 Pf. 989. 3 Pf. 990. 3 Pf. 991. 3 Pf. 992. 3 Pf. 993. 3 Pf. 994. 3 Pf. 995. 3 Pf. 996. 3 Pf. 997. 3 Pf. 998. 3 Pf. 999. 3 Pf. 1000. 3 Pf. 1001. 3 Pf. 1002. 3 Pf. 1003. 3 Pf. 1004. 3 Pf. 1005. 3 Pf. 1006. 3 Pf. 1007. 3 Pf. 1008. 3 Pf. 1009. 3 Pf. 1010. 3 Pf. 1011. 3 Pf. 1012. 3 Pf. 1013. 3 Pf. 1014. 3 Pf. 1015. 3 Pf. 1016. 3 Pf. 1017. 3 Pf. 1018. 3 Pf. 1019. 3 Pf. 1020. 3 Pf. 1021. 3 Pf. 1022. 3 Pf. 1023. 3 Pf. 1024. 3 Pf. 1025. 3 Pf. 1026. 3 Pf. 1027. 3 Pf. 1028. 3 Pf. 1029. 3 Pf. 1030. 3 Pf. 1031. 3 Pf. 1032. 3 Pf. 1033. 3 Pf. 1034. 3 Pf. 1035. 3 Pf. 1036. 3 Pf. 1037. 3 Pf. 1038. 3 Pf. 1039. 3 Pf. 1040. 3 Pf. 1041. 3 Pf. 1042. 3 Pf. 1043. 3 Pf. 1044. 3 Pf. 1045. 3 Pf. 1046. 3 Pf. 1047. 3 Pf. 1048. 3 Pf. 1049. 3 Pf. 1050. 3 Pf. 1051. 3 Pf. 1052. 3 Pf. 1053. 3 Pf. 1054. 3 Pf. 1055. 3 Pf. 1056. 3 Pf. 1057. 3 Pf. 1058. 3 Pf. 1059. 3 Pf. 1060. 3 Pf. 1061. 3 Pf. 1062. 3 Pf. 1063. 3 Pf. 1064. 3 Pf. 1065. 3 Pf. 1066. 3 Pf. 1067. 3 Pf. 1068. 3 Pf. 1069. 3 Pf. 1070. 3 Pf. 1071. 3 Pf. 1072. 3 Pf. 1073. 3 Pf. 1074. 3 Pf. 1075. 3 Pf. 1076. 3 Pf. 1077. 3 Pf. 1078. 3 Pf. 1079. 3 Pf. 1080. 3 Pf. 1081. 3 Pf. 1082. 3 Pf. 1083. 3 Pf. 1084. 3 Pf. 1085. 3 Pf. 1086. 3 Pf. 1087. 3 Pf. 1088. 3 Pf. 1089. 3 Pf. 1090. 3 Pf. 1091. 3 Pf. 1092. 3 Pf. 1093. 3 Pf. 1094. 3 Pf. 1095. 3 Pf. 1096. 3 Pf. 1097. 3 Pf. 1098. 3 Pf. 1099. 3 Pf. 1100. 3 Pf. 1101. 3 Pf. 1102. 3 Pf. 1103. 3 Pf. 1104. 3 Pf. 1105. 3 Pf. 1106. 3 Pf. 1107. 3 Pf. 1108. 3 Pf. 1109. 3 Pf. 1110. 3 Pf. 1111. 3 Pf. 1112. 3 Pf. 1113. 3 Pf. 1114. 3 Pf. 1115. 3 Pf. 1116. 3 Pf. 1117. 3 Pf. 1118. 3 Pf. 1119. 3 Pf. 1120. 3 Pf. 1121. 3 Pf. 1122. 3 Pf. 1123. 3 Pf. 1124. 3 Pf. 1125. 3 Pf. 1126. 3 Pf. 1127. 3 Pf. 1128. 3 Pf. 1129. 3 Pf. 1130. 3 Pf. 1131. 3 Pf. 1132. 3 Pf. 1133. 3 Pf. 1134. 3 Pf. 1135. 3 Pf. 1136. 3 Pf. 1137. 3 Pf. 1138. 3 Pf. 1139. 3 Pf. 1140. 3 Pf. 1141. 3 Pf. 1142. 3 Pf. 1143. 3 Pf. 1144. 3 Pf. 1145. 3 Pf. 1146. 3 Pf. 1147. 3 Pf. 1148. 3 Pf. 1149. 3 Pf. 1150. 3 Pf. 1151. 3 Pf. 1152. 3 Pf. 1153. 3 Pf. 1154. 3 Pf. 1155. 3 Pf. 1156. 3 Pf. 1157. 3 Pf. 1158. 3 Pf. 1159. 3 Pf. 1160. 3 Pf. 1161. 3 Pf. 1162. 3 Pf. 1163. 3 Pf. 1164. 3 Pf. 1165. 3 Pf. 1166. 3 Pf. 1167. 3 Pf. 1168. 3 Pf. 1169. 3 Pf. 1170. 3 Pf. 1171. 3 Pf. 1172. 3 Pf. 1173. 3 Pf. 1174. 3 Pf. 1175. 3 Pf. 1176. 3 Pf. 1177. 3 Pf. 1178. 3 Pf. 1179. 3 Pf. 1180. 3 Pf. 1181. 3 Pf. 1182. 3 Pf. 1183. 3 Pf. 1184. 3 Pf. 1185. 3 Pf. 1186. 3 Pf. 1187. 3 Pf. 1188. 3 Pf. 1189. 3 Pf. 1190. 3 Pf. 1191. 3 Pf. 1192. 3 Pf. 1193. 3 Pf. 1194. 3 Pf. 1195. 3 Pf. 1196. 3 Pf. 1197. 3 Pf. 1198. 3 Pf. 1199. 3 Pf. 1200. 3 Pf. 1201. 3 Pf. 1202. 3 Pf. 1203. 3 Pf. 1204. 3 Pf. 1205. 3 Pf. 1206. 3 Pf. 1207. 3 Pf. 1208. 3 Pf. 1209. 3 Pf. 1210. 3 Pf. 1211. 3 Pf. 1212. 3 Pf. 1213. 3 Pf. 1214. 3 Pf. 1215. 3 Pf. 1216. 3 Pf. 1217. 3 Pf. 1218. 3 Pf. 1219. 3 Pf. 1220. 3 Pf. 1221. 3 Pf. 1222. 3 Pf. 1223. 3 Pf. 1224. 3 Pf. 1225. 3 Pf. 1226. 3 Pf. 1227. 3 Pf. 1228. 3 Pf. 1229. 3 Pf. 1230. 3 Pf. 1231. 3 Pf. 1232. 3 Pf. 1233. 3 Pf. 1234. 3 Pf. 1235. 3 Pf. 1236. 3 Pf. 1237. 3 Pf. 1238. 3 Pf. 1239. 3 Pf.

**Telegraphische Depeschen.**

**Paris, 29. April.** Das Unterhaus hat das Budgetgesetz für 1880 mit großer Majorität genehmigt.  
**Paris, 29. April.** Die zur Verabreichung der Zolltarifliste niedergesetzte Senatskommission besteht aus 9 säublicheren und ebensoviel freisinnlichen Mitgliedern. Die Senatskommission zur Vorbereitung des Paragrafenantrags betreffend die Geltung und den Wert der von den kaiserlichen Konsuln verliehenen Diplome zählt sieben Mitglieder und zwei Gegner des Antrags. — General Vinoy ist gestorben.

**29. April. (W. Z.)** General Vinoy, der als Großkanzler der Ehrenlegion jüngst durch General Faidherbe ersetzt wurde, starb heute 80 Jahre alt. — Man signalisiert das bevorstehende Erscheinen eines neuen Donapapierkastens unter dem Titel „Napoleon.“ — Der Prinz Jerome Napoleon bereitet ein zweites Manifest vor, worin er den Gesandtag betreffend den Herzogthum der Westfalen bekämpfen würde. — Es verlautet, daß Herr, der Administrator der Comédie française, bekannt durch seinen Konflikt mit Sarah Bernhardt, abberufen werden soll. Derselbe ist seit und wegen der Aufführung „Daniel Rochas“ in den Katakomben in Ungnade gefallen. — Der „Univers“ bezieht die Meldung der „Kölnischen Zeitung“, betreffend ein Schreiben des Papstes an Gregor, dahin, daß nur die offizielle Antwort des Kardinals Nina auf die Notifikation der Märzdekrete an Freytag ergehen lief, enthaltend eine Vertheiligung der Seelen.

Der Kriegsinstitut wird demnächst eine Verordnung publiciren, durch welche bei Benennung der Chargen des Officiers-Corps der Armee sämtliche fürstliche und aristokratische Titel sowohl im Dienste wie bei förmlichen Erlässen abgeschafft werden sollen. — Ein in Officierskreisen confidenciere Gerichtsamt will wissen, daß der Austritt des Grafen von Paris und der Herzoge von Au male und A lençon aus dem Armeeverbande zu erwarten ist.

**Rom, 29. April.** Die Kammer genehmigte im Fortgang der Sitzung die Vorlage über die Finanzgebarung pro Monat Mai. Ministerpräsident Cairoli richtete darauf, in Folge des Beschlusses der Kammer über den Baccalischen Tagesordnungsantrag, daß die Kammer die Verfassung, daß dieselbe ihre Sitzungen versagen möge, bis das Ministerium die Befehle des Königs eingeholt habe.

**Rom, 29. April. (W. Z.)** Der „Globe“ meldet verlässlich, in vorerwählter Woche legte ein Dampfer bei der Antipholin an. Derselbe führte 12,000 Rüstungen, vier Millionen Patronen und ein Topfboot mit sich, welche Ende Mai in Kreta gelandet werden sollen, woselbst eine große Revolution erwartet wird.

**Kairo, 29. April.** Die Staatskasse macht bekannt, daß die Zahlung des am 1. Mai fälligen Coupons der anvisirten Schuld in Alexandria durch die anglo-egyptische Bank stattdessen.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, den 29. April.**

Der neue Reichspräsident von Mey, Herr von Plottowell, ist bereits nach seinem neuen Amtssitz abgereist, um sich zunächst dem Statthalter von Elßaß-Lothringen vorzustellen und im Weiteren den Reichstag kennen zu lernen. Derselbe gehört bekanntlich dem Reichstag und zwar der deutsch-konfessionellen Partei an. Die Beförderung im Amt wird ihm nicht, das Reichstagsmandat für den Kreis Platten-Schlochau in Westpreußen niederzulegen. Als sein Nachfolger als Regierungspräsident in Marienwerder wird Herr v. Sommerfeld genannt, welcher zur Zeit als Landesdirektor in Krosen (Königsberg) wohnt. Es ist ihm eine Bruder des kaiserlichen Militärbevollmächtigten bei der Botschaft in London.

Im Bürgerloale des Rathhauses fand am vergangenen Mittwoch Abend unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Dr. Georg v. Bunsen die Generalversammlung des Centralvereins für Hebung der deutschen Kunst- und Kunstschiffahrt statt. Der Schriftführer des Vereins, Hg. Dr. Hensch, berichtete über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahres-Geschäftsberichte, in welchem der Verein außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hatte. Als Mitglieder gehören dem Centralverein gegenwärtig an: 129 Magistrats, Handelskammern und gemeinliche Vereine aus ca. 700 Zweigvereine und persönliche Mitglieder. — Hierauf sprach Professor Dr. Schilling über die Wasserstraßen des Auslandes und Schiffsmüller Zuleger (Hamburg) über sein Nord-Disse-Kanalprojekt. Dasselbe erhaltene Kaufmann Zoller den Kasselerbericht. Danach befreite sich die Bilanz der Einnahmen und Ausgaben für das vergangene Geschäftsjahr auf ca. 6502, 496 Pf., das gegenwärtige Vereinsvermögen auf ca. 3000, 00 Pf. Mit der Wiederwahl des Vorstandes schloß die Generalversammlung.

Das Projekt, dem Reichstag als Vaterland für den Neubau seines Hauses den sogenannten kleinen Königplatz zu überlassen, ist gescheitert, so daß nun wahrscheinlich fürs erste an eine Wiederaufnahme der Ausführung des Reichstagsgebäudes nicht zu denken ist. Die Schuld daran tragen in erster Linie diejenigen Herren, welche gegen alle Vorlagen der Regierung in dieser Angelegenheit Opposition machten. Man kann es daher der Regierung nicht verdenken, wenn sie nun überhaupt nicht wieder auf die Herstellung eines Parlamentsgebäudes zurückkommt.

Der Kaiser hat auf den Antrag des Unterrichtsministers genehmigt, daß unter befähigter Abänderung entgegenstehender statutarischer Anordnungen und in Ergänzung einer älteren Bestimmung den philosophischen Fakultäten der Landes-Universitäten die Befugnis bezeugt werde, auch wenn es sich um Gegenstände aus dem Gebiete der mittleren und neueren Geschichte handelt, in jedem einzelnen Falle über die Zulassung der Kandidaten in Anaugural-, Dissertationen und Disputationen zu beschließen. Zugleich werden genannte Fakultäten von der Verpflichtung entbunden, in allen Fällen, in welchen von der Befugnis der Zulassung einer deutschen Dissertation und Disputation Gebrauch gemacht werden soll, eine Prüfung des Kandidaten über seine Kenntniß der lateinischen Sprache vorzunehmen. Es steht aber der Fakultät frei, eine solche Prüfung dann zu veranstalten, wenn ihr aus den von dem Kandidaten über seine Vorbildung beigegebenen Nachweisen Zweifel darüber erwachsen, ob derselbe das für das akademische Studium erforderliche Maß von Kenntniß der lateinischen Sprache wirklich besitzt. Sollte die aus besonderen Gründen veranlaßte Prüfung diese Zweifel

als berechtigt ergehen, so würde der Kandidat abzuweisen sein. — Es versteht sich übrigens, daß die philosophische Fakultät wie die übrigen Fakultäten nicht beugt ist, ohne des Ministers besondere eingehende Erlaubnis in irgend welchen Fällen Dissertationen und Disputationen in einer anderen als entweder der deutschen oder lateinischen Sprache zu gestatten. — Weiter bemerkt der Minister über denselben Gegenstand, nämlich den Ausschluß fremder Sprachen bei den erwähnten Doktor-Dissertationen: „Ein begründetes Interesse, eine Dissertation in griechischer Sprache zuzulassen, wird schwerlich jemals vorhanden sein. Was aber die französische und englische Sprache betrifft, so ist die Doktor-Dissertation nicht dazu bestimmt, die antwortend zu ermittelnde Fertigkeit der Kandidaten im eigenen Gebrauche der betreffenden fremden Sprachen darzutun, sondern soll als Beweisstück für sein Eindringen in die wissenschaftliche Behandlung der betreffenden Sprache und Literatur dienen. Ein Grund, weshalb hierfür eine andere als die deutsche oder lateinische als allgemeine Gelehrtensprache benutzt werden soll, ist für die gewöhnlichen Fälle nicht abzusehen, während gewichtige andere Erwägungen entscheiden dagegen sprechen und den Ausschlag geben müssen.“

Nach einer Rührerüberlegung des Ministers des Innern vom 19. v. M. hat der Hofsekreter, und ferner österreichisch-ungarische Botschafter aus Anlaß eines Spezialfalles die Vermittlung des Reichstages durch in Anspruch genommen, daß dessen Ermächtigung der Befähigung der Bestimmung der Beamtenangehörigkeit der — wegen Moselesung aus dem Deutschen Reich oder aus sonstigen Gründen — kehrt der jenseitigen Lebensgenossenschaft angehört, hinsichtlich der bürgerlichen Angehörigen die möglichst genaue Angabe der persönlichen Verhältnisse solcher Individuen so wie die Einsetzung der bei ihnen vorgewandten Legitimationen und sonstigen Schriftstücke bewirkt werde, und der Ermächtigung anheimgegeben, ob es sich nicht empfehlen möchte, wenn die bürgerlichen Behörden gleich beim Beginn der bürgerlichen Korrespondenz mit den österreichischen oder ungarischen Behörden über nachfolgende Punkte Mitteilung machen: 1. Genaue Angabe der Vor- und Zunamen; 2. Namen der Eltern; 3. Bezeichnung jener Wohnorte, die dem Inhabenden, Buzanten u. a. eine Rechtslegitimation, ein Wander- oder Dienstbuch u. ausgefolgt, unter Angabe des entsprechenden Datums; 4. ob und wo der Betreffende seiner Militärpflicht nachkommen ist; 5. an welchen Orte innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie der Betreffende zuletzt anständig war; 6. Einlegung aller in seinem Besitze befindlichen Papiere, die ihrer Natur nach fernerer zur Feststellung der Heimathsangehörigkeit enthalten möchten. Der Minister des Innern hält dafür, daß durch derartige Mitteilungen die im Auslande vorzunehmenden Nachforschungen nach den Staatsangehörigkeits- und Heimathsoberbegriffen der betreffenden Personen in wünschenswerther Weise werden gefördert werden und hat den betreffenden Behörden zur Pflicht gemacht, in den bürgerlichen Fällen die Korrespondenz mit den österreichisch-ungarischen Behörden unter thunlichster Berücksichtigung der vorstehend bezeichneten Gesichtspunkte einzuleiten.

**Parlamentarisches.**

Wie man hört, erzählt die Reichsversammlung in Bundesrat eine große Opposition, namentlich seitens der bürgerlichen Regierung, die auch sehr wesentliche Veränderungen der Vorlage enthalten wird. Es verlautet, daß dierhalb der bürgerliche Minister v. Cuz seine Anwesenheit in Berlin um einige Tage verlängert hat.

Der Hg. Dr. Widorow hat folgenden Änderungsantrag zu dem Antrag des Hg. Dr. Hensch, die Erhöhung der Beihilfungsbeitragssätze des Reichstages betreffend, eingebracht: Der Reichstag wolle, unter Abänderung des über die Befähigung der Beihilfungsbeitragssätze des Reichstages gerichteten Antrages Dr. Widorow, beschließen: den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, daß er die Vorlage eines Gesetzentwurfs in den Reichstag veranlasse, wodurch in Abänderung des Artikels 23 der Verfassung des deutschen Reiches den Mitgliedern des Reichstages die Gewährung werden und in Ergänzung des Artikels 23 der Verfassung des deutschen Reiches dem Reichstag das Recht eingeräumt wird, die Gegenwart des Reichsanwaltes zu verlangen.

**Lokales.**

**Halle, den 30. April.**

Bezüglich des hiesigen fünfzigjährigen Amtsjubiläum des Herrn Justizrat Zeiglmüller hier haben wir noch Folgendes hinzuzufügen. Von Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Brauns in Naumburg lief ein Glückwunschtelegramm ein, in dem Herr Amtsgerichtsrath Heßler als Aufsicht führender Richter des hiesigen Amts, Amtsgerichts stützte im Namen desselben seinen Glückwunsch ab. Seitens der Marienvereine, welcher der Jubilar als Gemeindevorstandsmitglied angehört, übermittelten den Glückwunsch der Gemeinde die Herren Superintendent Lio. Förster und Professor Keil. Ferner gingen von Seiten zahlreicher Verwandten, Freunde u. auf die Zeit bezughabende Gratulationen ein. Das von der Anwaltskammer dem Jubilar überreichte Ehrengehalt besteht aus zwei silbernen Bruchschalen mit entsprechender Widmung, sowie einer Glückwunschadresse.

An Stelle des verstorbenen Konstitutionsrats D. Neuenhaus ist Herr Dompropst Böcke zum ersten Prediger an der hiesigen Domkirche ernannt.

Wie wir einer in diesem Blatte enthaltenen Bekanntmachung der hiesigen Ober-Polizeidirektion entnehmen, beschließt dieselbe im nördlichen Theile der Stadt, etwa in der Breitestraße, Geiststraße, ein viertes Postamt zu errichten.

Am 11. Mai c. wird der Verein der Verzie im Regierungsbezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt in der neuen chirurgischen Klinik hier selbst seine Frühjahrsversammlung abhalten. Vorträge haben die Herren Prof. A. Gräfe und Geh. Rath Volkman übernommen. — Wie im Hauptblatt bereits kurz erwähnt, findet das erste diesjährige Schauturnen (das sogen. Anturum) des Halle'schen Turnvereins nächsten Sonntag, 2. Mai, im Vereinslokal, „Freyberg's Garten“, statt, was in sofern als sehr angenehm zu begrüßen ist, als dieses Lokal ein größeres Publikum aufnehmen vermag. Daß an turnerischen Leistungen Gutes gezeigt werden wird, dafür bürgt und der gute Ruf des Halle'schen Turnvereins, der sich namentlich eines systematischen Schuturnens befleißigt und Zucht und Ehre in die turnerische Ausbildung seiner Mitglieder und besonders seiner jüngeren Anzahl bringe mit größter Sorgfalt pflegt.

Der Landtagsabgeordnete Herr Walter in Dresden, der bekanntlich in das seitens des Gewerbe-Ausstellungs-Comités

eingesetzte Schiedsgericht als Obmann eintrat, veröffentlicht in dieser Beilage eine Entgegnung auf die von dem Geheimen Commerzienrath Klein in Dessau in der Gewerbeausstellungs-Angelegenheit abgegebene Erklärung, auf welche wir unsre Leser bei der Wichtigkeit des Gegenstandes noch besonders aufmerksam machen.

Am 4. Mai, nächsten Dienstag Abend wird die von der Firma Siemens & Halske in Berlin geleistete und durch deren Vertreter, Herrn Ingenieur Wuffsch, in der dem Herrn Wilhelm Rauchfuß gehörigen „Brauerer-Viehstein“ (Saal-Schloß-Brauerer) aufgestellte Elektrische Beleuchtungsanlage zum ersten Male probeweise in Betrieb gesetzt werden. Wir machen hierauf um so mehr aufmerksam, als sich annehmen läßt, daß diese Anlage, durch welche nicht nur speziell der Konzertplatz und der große Saal, sondern auch die ganze Umgebung bis auf einen Kilometer Entfernung erleuchtet wird, und welche in Bezug auf Größe und Anordnung der nach den neuesten Erfindungen hergestellten Maschinen und Apparate bis jetzt die einzige in Deutschland ist, Aufsehen an sich ganz besonderes Interesse bieten wird.

Die Eisenbahn-Reparaturanstalten, welche die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft, wie schon früher gemeldet, auf der Strecke Berlin-Frankfurt a. M. einstellen wird, werden mit der patentirten Kavalier-Einstellung der Achsen des Schyem-Lose-Achse versehen werden, welches trotz seiner sehr langen Wachszeit (sogar bis 8 Meter) das nötige Durchfahren durch die Schienenkurven ermöglicht. Das Schyem hat sich bereits an dem Salomonen des Kronprinz von Preußen Reichs Hofbesitzer bewährt, da mit diesem einen Abstand von 0,8 Meter befindlichen Bahnen die Fahrt nach dem Festland Frankreich und die Schweiz (Basel, Gené, Mont-Cenis u. c.) die scharfen Kurven der süddeutschen Bahnen ohne allen Anstand zurückgelegt wurde.

**Generalversammlung des Verbandes der Parochien der Stadt-Pharise Halle am 29. April c.**

Der von dem Ausschusse des Verbandsabgeordneten ergangenen Einladung zu obiger Versammlung der Stadt- und Stadtkirchenrath und Gemeindevorstandsmitglieder der zum Verbandsangehörigen 5 evangelischen Gemeinden unserer Stadt im hohen Maße Folge gegeben, die Vertreter waren vollzählig erschienen. Herr Dr. Förster als Vorsitzender des Verbandes eröffnete die Versammlung, kurz nach 6 Uhr mit einer herzlich begrüßten Rede den Anwesenden für zahlreiches Erscheinen und sprach den Wunsch aus, daß die heute gehaltenen Beschlüsse dem Verbandsamt gegen Ergeben mitgeteilt werden und daß dieselben, denselben zu dem Ende, die Herren Förster, Banquet, Bethke, Stadtrath Hildebrand, Oberprediger Baron und Lehrer Zittel. Hierauf nahm Herr Förster Worte das Wort erklärte in eingehender Weise die ihm endgültigen Beschlüsse der Mitglieder unterbreitenden Vorlagen und daß dieselben, denselben zu dem Ende, die Herren Förster, Banquet, Bethke, Stadtrath Hildebrand, Oberprediger Baron und Lehrer Zittel. Hierauf nahm Herr Förster Worte das Wort erklärte in eingehender Weise die ihm endgültigen Beschlüsse der Mitglieder unterbreitenden Vorlagen und daß dieselben, denselben zu dem Ende, die Herren Förster, Banquet, Bethke, Stadtrath Hildebrand, Oberprediger Baron und Lehrer Zittel. Hierauf nahm Herr Förster Worte das Wort erklärte in eingehender Weise die ihm endgültigen Beschlüsse der Mitglieder unterbreitenden Vorlagen und daß dieselben, denselben zu dem Ende, die Herren Förster, Banquet, Bethke, Stadtrath Hildebrand, Oberprediger Baron und Lehrer Zittel. Hierauf nahm Herr Förster Worte das Wort erklärte in eingehender Weise die ihm endgültigen Beschlüsse der Mitglieder unterbreitenden Vorlagen und daß dieselben, denselben zu dem Ende, die Herren Förster, Banquet, Bethke, Stadtrath Hildebrand, Oberprediger Baron und Lehrer Zittel. Hierauf nahm Herr Förster Worte das Wort erklärte in eingehender Weise die ihm endgültigen Beschlüsse der Mitglieder unterbreitenden Vorlagen und daß dieselben, denselben zu dem Ende, die Herren Förster, Banquet, Bethke, Stadtrath Hildebrand, Oberprediger Baron und Lehrer Zittel.

1. Die in der Sitzung ergebnisse des Verbandes hiesig ähnlich gemeinen Geschäften für die nachstehenden einjährigen kirchlichen Handlungen werden außer Ertrag gesetzt, und es sind von jeder Gebührenerlöschung frei: a. Laufen und Trauungen in der Kirche, innerhalb der von dem Gemeindekirchenrathe jeder Kirche zu bestimmenden Zeiten; b. Rath-Zeichen in Halle; c. Kranzreden; d. kirchliche Eintragungen; e. kirchliche und kirchliche Widmungen, einschließlich des Aufgebots und dessen Vorbereitung; f. Eintragungen in das Kirchenbuch und in die Gemeindebüchlein.

2. Dagegen sind für nachstehende außerordentliche kirchliche Handlungen von denen, welche frei begehren, folgende Gebühren zu entrichten: a. für Trauungen in der Kirche außerhalb der bestimmten Zeit 3 M.; im Saule 5 M.; b. für Trauungen: für eine einfache Kirchenfeier außerhalb der bestimmten Zeit 5 M.; für eine Kirchenfeier mit besonderer Feierlichkeit 10 M.; c. für die kirchliche Widmung und Widmung: für eine Haustrauung 25 M.; o. für ein kirchliche Widmung: von Einheimischen 0,50 M.; von Auswärtigen 1,00 M.

3. Bezeichnete Gebührenerlöschung nicht den vollständigen Gebühren, sondern der Verbandstoffe zu sind, mit Ausnahme der Gebühren für Zeugnisse an den Bescheidenden des Verbandes zu entrichten und nöthigenfalls von ihm einzuzahlen. Die Zeugnisse gebühren hien an den betreffenden Ämter einzuzahlen und von diesem qualitativer als die Karte des Verbandes nebst einer Specification abzugeben.

4. Die Anstaltungen bei Communionen, Confirmationen, Intericr, sowie bei andern als in § 4 bezeichneten Begründlichkeitsfällen, bleiben von vorstehenden Bestimmungen unberührt.

5. Die Geistlichen und Kirchenräthe beziehungsweise die Kirchenräthe des Verbandes werden für den Wegfall der bis dahin gewöhnlichen Gebührenerlöschung c. nach dem Durchschnitt der Gebührenerlöschung in der Zeit vom 1. October 1871 bis dahin 1874 nicht entzogen. Die hierdurch jährlich zu gewährenden Entzogenen sind im Einverständnis mit dem Pfarramt freigelegt; für die Parodie St. Marien auf 666,37 M.; für die Parodie St. Ulrich auf 5604,69 M.; für die Parodie St. Ulrich auf 3820,4 M.; für die Parodie St. Laurentius auf 2922,40 M.; für die Parodie St. Georgen auf 4453,15 M. Summa 13766,70 M.

6. Auf vorstehende Bestimmungen werden den Pfarramtberechtigten diejenigen Beträge angedreht, welche denselben aus der Staatsschatz schon gezahlt werden, oder in Zukunft gezahlt werden. Der Uebereis ist zunächst aus dem Staatsschatz den Einnahmen zu entnehmen und soweit aus diese nicht zureichen, von den Verbandsgemeinden durch Steuer-Umlagen aufzubringen.

7. Vorstehende Bestimmungen treten nach ihrer Befähigung durch die Aufhebung der von denselben bekannt zu machenden Beschlüsse der Stadt- und Stadtkirchenrath und Gemeindevorstandsmitglieder des Verbandes, wobei jeder Anspruch auf eine, sei es durch die Landes- oder Kirchen-Gebührenerlöschung an demselben normirte Entschädigung für die Verminderung oder Aufhebung der Gebührenerlöschung ausdrücklich vorbehalten wird.

8. Beschlüssen an ärmerer Parochien zur Befriedigung dringender kirchlicher Bedürfnisse.

9. Aufhebung des Dienstleistungsrechts der Geistlichen. § 8. für die Aufhebung des Dienstleistungsrechts der Geistlichen. Der Uebereis ist zunächst aus dem Staatsschatz den Einnahmen zu entnehmen und soweit aus diese nicht zureichen, von den Verbandsgemeinden durch Steuer-Umlagen aufzubringen.





